

Illustrirte
Frauen-Zeitung
 Berlin
 Wien



Preis
 des ein-
 zelnen Heftes
 50 Pf. oder
 30 Kr.

Im Abonnement viertel-
 jährlich 2 1/2 M.; 1.50 fl. ö.
 W., mit Postversandt 1.56 fl. ö. W.
 Große Ausgabe mit jährlich 60
 Kupfern vierteljährlich 4 1/2 M.; 2.55 fl.
 ö. W., mit Postversandt 2.61 fl. ö. W.

Berlin W. Potsdamerstraße 38. — Franz Lipperheide. — Wien I. Operngasse 3.

Vierteljährlich erscheinen 6 Hefte, enthaltend: 6 Unterhaltungs-Nummern, 6 bis 12 Beiblätter, 6 Unterhaltungs-Beilagen, 6 Moden-Nummern, 3 Schnittmuster-Beilagen, 6 farbige Modenbilder, 2 Extra-Blätter und 2 farbige Musterblätter. — Die große Ausgabe bringt außerdem noch 9 farbige Modenbilder.

Inhalt des gegenwärtigen Hefes:

Unterhaltungs-Nummer und Beiblatt:

Text.
 Frieda. Novelle von Balduin Grollier. (4. Fortsetzung.)
 Junge Ehe. I. Skizze von Hedwig Kap.
 Wiener Blumen-Corso. Von Natalie Brud-
 Ruffenberg.
 Die Sommerreise. Von Max Eggersdorf.
 Ein Brief über das Damen-Radfahren. Von
 Dr. Martin Siegfried.
 Aus Pommern.
 Vom Wiener Derby.
 Aus der Frauenwelt.

Die Mode.
 Handarbeiten.

Illustrationen.

Aus Pommern. Nach dem Bilde von A. Chelius.
 Wiener Blumen-Corso. Vier Zeichnungen von
 Theo Fasche und zwei photographische
 Aufnahmen.
 Vom Wiener Derby.
 Die Mode. 8 Abbildungen.
 Handarbeiten. 3 Abbildungen.

69. Börtchen in Fribollitäten- und Häfel-
 arbeit. Zur Ausstattung von Kleidern,
 Kragen, Schirmen x.
 Briefmappe.
 Bezugsquellen.

Unterhaltungs-Beilage.

Der eitle Wadnik. Roman von Katharina
 von Doering. (Fortsetzung.)
 Aus dem Lesertreife. Mit 5 Abbildungen.

Moden-Nummer:

Toilette.

Neue Moden.
 1 u. 53. Blumenkleid mit breiter Passe.
 2 u. 55. Promenaden-Anzug mit Tüll-Cape.
 3. Kleid für Mädchen von 8—10 Jahren.
 16-18. Bluse mit Kreuzstich-Stickeret.
 22-23. Anzug für Kinder von 1—2 Jahren.
 28-29. Kopf- oder Schultertuch. Häfelarbeit
 mit „Fichu-Seide“.
 34. Blumenkleid mit durchbrochener Passe.
 35, 50 u. 61. Kleid mit Taille und Kermel
 aus einem Stück.
 36 u. 48. Gesellschafts-Kleid für ältere Damen.
 37-40. Kleid mit Rüschen-Garnitur. Gut.
 Schirm.
 41-42. Kleid mit breitem Revers-Kragen.
 Gut „Marie Antoinette“.
 43. Shawl als Schulterhülle.
 44-46. Kleid mit Spitzen- und Rüschenmund.
 Gut. Schirm.
 51 u. 54. Kleid mit absteckenden Bordertheilen.
 52 u. 53. Kleid mit verzierter Passe.
 56. Shawl aus Federn.
 57. Bluse mit Krepp-Garnitur.
 58 u. 47. Blumenkleid mit Jabot-Garnitur.
 59, 49 u. 63. Kleid mit Rüschen-Garnitur.
 64-65 u. 62. Negligé-Jade mit breitem Kragen.
 66-68. Bluse mit halblangen Ärmeln für
 junge Mädchen. Watrosenhut.

70-71. Blumenkleid mit Spitzenkragen.
 72-73 u. 60. Kleid mit Chemiset-Passe.
 Sommer-Toilette mit Cape. Nach einer
 französischen Original-Zeichnung.
 Pariser Hochsommer-Toiletten.

Handarbeiten.

4. Hoher Holzkrug (Pitsche) mit ausge-
 maltem Holzbrand.
 5-9. Buchhülle und Photographie-Rahmen.
 Italienische Stifvergoldung auf Leder
 und Pergament.
 10-14. Möbel (Tisch, Hocker, Wandschirm)
 mit Delster Malerei auf Holz.
 15. Gestricke Spitze. Zur Ausstattung
 von Wäsche-Gegenständen.
 19-20. Behang. Für Bücher-Regale, Buffets,
 Pianinos, Sophaechnen x. Blumen-
 stickeret.
 21. Spitze. Tüll-Durchzug mit irischem
 Spitzenbändchen.
 24-27. Rotella-Arbeit für Kissen, Teppiche x.
 28-29. Kopf- oder Schultertuch. Häfelarbeit
 mit „Fichu-Seide“.
 30-32. Perijisches Grundmuster für Vorten,
 Stühle, Kissen x. Gobelin- und
 Strichstich-Stickeret.

**Extra-Blatt Nummer 76: Feinenstickerei mit Durch-
 bruch-Arbeit.**

**Beschreibung des Modenbildes auf der Vorderseite
 des Umschlages:**

Seidene Schirmmütze für junge Mädchen. Flanel-Kostüm mit Treppenbesatz, ge-
 steiftem Leinen-Chemiset und seidener Cravate.
 Südwestler aus Filz, für kleine Mädchen. Gestreiftes Flanel-Kleid mit breitem Revers,
 die durch zweifarbige Zwirnspeise verziert sind.

Bezugsquellen: Seidenmütze: J. Veer, C, Jerusalemstr. 27, II. — Südwestler: G. Bette,
 Sud & Rachmann, SW, Leipzigerstr. 31/32.

**Farbiges Modenbild Nummer 1126 mit zwei
 Toiletten und fünf Hüten.**

**ferner für die Abonnenten der großen Ausgabe:
 Farbiges Modenbild Nummer 1127 mit zwei
 Kinderanzügen und einem Mädchenkleide.**

**Farbiges Modenbild Nummer 1128 mit zwei
 Sommer-Toiletten.**

Abonnements-Bedingungen, bei Vorauszahlung ohne Aufschlag.

Vierteljährlicher Abonnements-Preis der Illustrierten Frauen-
 Zeitung M. 2.50, einzelne Hefte M. 0.50. In Oesterreich-
 Ungarn fl. 1.50, (in Oesterreich mit Postverfracht fl. 1.50). In
 der Schweiz Fr. 3.35.

Die große Ausgabe mit allen Kupfern kostet vierteljährlich
 M. 4.25; in Oesterreich-Ungarn fl. 2.55, (in Oesterreich mit
 Postverfracht fl. 2.61); in der Schweiz Fr. 5.70. — Alle Buch-
 handlungen und Post-Anstalten nehmen jederzeit Bestellungen an.

Besonderen nehmen die Post-Anstalten (Post-Zeitungs-
 Katalog Nr. 3319 und 3318) Bestellungen zu folgenden Viertel-
 jahrespreisen an:

in ganz Deutschland und Luxemburg M. 2.50; Ausgabe mit
 allen Kupfern M. 4.25;

in Oesterreich-Ungarn fl. 1.45; Ausgabe mit allen Kupfern fl. 2.44;
 in der Schweiz Fr. 3.90; Ausgabe mit allen Kupfern Fr. 6.30.

Für das weitere Ausland nehmen die Post-Anstalten in
 Belgien, Italien, Holland, Dänemark, Schweden und Norwegen,
 Rußland und Rumänien, sowie Konstantinopel Bestellungen an;
 Preise je nach der Lage. —

Vierteljährliche Abonnements aus England, welche die Firma
 Asher & Co., 13 Bedford Street, Covent Garden, London WC
 annimmt:

nach Ländern des Weltpostvereins £ —4.0; Ausgabe mit allen
 Kupfern £ —6.3;
 nach anderen Ländern £ —4.0; Ausgabe mit allen Kupfern
 £ —6.6;

In Paris nimmt H. Welter, Librairie étrangère, 59 Rue
 Bonaparte vierteljährliche Abonnements an:

innerhalb des Weltpostvereins Fr. 5.—; Ausgabe mit allen
 Kupfern Fr. 7.50;

nach anderen Ländern Fr. 6.50; Ausgabe mit allen Kupfern
 Fr. 9.—.

Ganzjährige Abonnements nach der Levante, sowie nach
 Aegypten berechnet die I. I. Zeitungs-Expedition in Wien
 mit Fr. 16.88; Ausgabe mit allen Kupfern Fr. 26.20.

Wo der Bezug durch eine Buchhandlung oder Post-Anstalt
 nicht thunlich, erfolgt bei direkter Bestellung unter Einbindung des
 Abonnements-Betrages an die Expedition der Illustrierten Frauen-
 Zeitung, welche die Bestellung einer Berliner Buchhandlung über-
 giebt, portofreie Zusendung jedes Heftes:

1. innerhalb Deutschlands zum Vierteljahrspreise von
 M. 3.10; Ausgabe mit allen Kupfern M. 4.85;

2. innerhalb Oesterreich-Ungarns zum Vierteljahrs-
 preise von fl. 1.85; Ausgabe mit allen Kupfern fl. 2.90;

3. nach dem Auslande zum Jahrespreise von M. 15.20;
 Ausgabe mit allen Kupfern M. 23.—.

Probe-Hefte

gratis und franco in allen Buchhandlungen und in den Expedi-
 tionen Berlin W, Potsdamerstr. 38; Wien I, Operng. 3.

Anzeigen

Jeglichen Inhalts, falls solche nicht als zur Aufnahme ungeeignet
 von uns angezogen werden sollten, finden in der Illustrierten
 Frauen-Zeitung eine weit über den Kreis der Abonnenten hinaus-
 gehende Verbreitung. Denselben ist eine vorzügliche Wirkung gesichert,
 zumal die Leser den gebildeten und wohlhabenden Kreisen angehören.
 Die Annahme der Anzeigen erfolgt, soweit der dafür bestimmte
 Platz reicht, zum Preise von M. 1.— für die einseitige Nonpareille-
 Zeile (etwa 32 Buchstaben fassend) oder deren Raum, und findet in
 allen Annoncen-Bureaus, sowie direct bei den Expeditionen der
 Illustrierten Frauen-Zeitung zu Berlin W, Potsdamerstraße 38, und
 zu Wien I, Operngasse 3, statt. — Kleinige Inseraten-Aannahme für
 Frankreich und Belgien bei der Compagnie générale de Publicité
 Etrangère, John F. Jones & Cie in Paris, 31 bis Rue du Faubourg
 Montmartre.

Inserenten erhalten das Blatt kostenfrei mit der Post zugelandt,
 so lange der Insertions-Auftrag dauert.

Preise und Bezugs-Firmen der Illustrierten Frauen-Zeitung im Auslande.

Die Preise verstehen sich für das Vierteljahr und, wo nicht anders bemerkt, einschl. Verfracht am Orte; bei Vorauszahlung ohne Aufschlag.

Aegypten: Kairo, J. Diemer, Librairie internationale; H. A.
 P. 19, gr. A. P. 32.

Belgien: Brüssel, Kieffling & Co.; Lebègue & Co.; H. A.
 Fr. 4.—, gr. A. Fr. 6.75.

Brazilien: Rio de Janeiro, Laemmert & Co.; H. A.
 3 \$ 000, gr. A. 5 \$ 000.

Cap der guten Hoffnung: Capstadt, Hermann Michaelis;
 H. A. £ —3.4, m. Postverf. £ —4.4; gr. A. £ —5.65,
 m. Postverf. £ —6.9.

Chile: Santiago, Carlos J. Niemeyer; Valparaiso,
 Carlos J. Niemeyer; Preise nach Kurs.

Dänemark: Kopenhagen, H. Hagerup; A. J. Høft & Sohn;
 Behmann & Stage; Vilh. Prior; G. Chr. Urfsin's
 Nachfgr.; H. A. Kr. 2.50, gr. A. Kr. 4.25.

Frankreich: Paris, Haar & Steinert; H. Welter; H. A.
 Fr. 3.75, m. Postverf. Fr. 4.75; gr. A. Fr. 6.25, m. Post-
 verf. Fr. 7.75.

Griechenland: Athen, Karl Wilberg; H. A. Drachmen 4.50,
 m. Postverf. Dr. 5.50; gr. A. Dr. 7.65, m. Postverf. Dr. 8.65.

Großbritannien: London, J. B. Goldmann; D. Rutt;
 Aug. Siegle; H. A. £ —3.6, m. Postverf. £ —4.6; gr. A.
 £ —5.—, m. Postverf. £ —6.6

Italien: Mailand, H. Hoepli; H. A. L. 4.75, gr. A. L. 7.90
 franco in ganz Italien.

Rom, Loescher & Co.; Spithöver'sche Buchdlig.;
 H. A. L. 4.50, gr. A. L. 7.50.

Niederlande: Amsterdam, H. Eisenbrath; Johs. Müller;
 Seyffardt'sche Buchdlig.; Sälpke'sche Buchdlig.; H. A.
 fl. 1.65, m. Postverf. fl. 1.90; gr. A. fl. 2.80, m. Postverf.
 fl. 3.—.

Norwegen: Christiania, H. Kischong & Co.; J. Dybwad;
 H. A. Kr. 2.50, gr. A. Kr. 4.25.

Paraguay: Asuncion, G. von Kaufmann; H. A. 1 Peso
 75 Centavos, gr. A. 3 Pesos Gold.

Peru: Lima, Carlos J. Niemeyer; Preise nach Kurs.

Rußland: Dorpat, Th. Hoppe; E. J. Karow; J. G. Kräger;
 H. A. Rbl. 1.25, gr. A. Rbl. 2.13.

Helsingfors, G. W. Edlund's Buchdlig.; Wase-
 niusta Buchdlig.; H. A. Finn. M. 4.—, gr. A.
 Finn. M. 6.50.

Mitau, Ferd. Veshorn; Lucas'sche Buchdlig.;
 H. A. Rbl. 1.25, gr. A. Rbl. 2.13.

Moskau, J. Deubner; Großmann & Ansel;
 Alex. Lang; W. Pohl's Buchdlig. (A. Liedert);
 H. A. Rbl. 1.50, gr. A. Rbl. 2.35.

Rußland: Odeffa, Emil Berndt's Buchdlig.; G. Schleicher;
 M. Stadelmeyer; H. A. Rbl. 1.63, gr. A.
 Rbl. 2.55.

Reval, Klinge & Ströhm; Ferd. Wassermann;
 H. A. Rbl. 1.50, gr. A. Rbl. 2.55.

Riga, E. Brühns; J. Deubner; Jond & Po-
 klewsky; R. Kummel; B. Kellin & Co.;
 G. J. Schmann; Alex. Stieda; H. A. Rbl. 1.25;
 gr. A. Rbl. 2.13.

Warschau, Deubner & Wolff; Ferd. Höf; J.
 Diawski; G. Sennewald; E. Wende & Co.,
 H. A. Rbl. 1.25, gr. A. Rbl. 2.13.

Schweden: Stockholm, A. Blaebel & Cie. (G. Chelius);
 Frije'sche Buchdlig.; Samson & Wallin; H. A. Kr. 2.50,
 gr. A. Kr. 4.25.

Serbien: Belgrad, V. Gurejic; V. Friedmann; A. Paritš;
 H. A. Dinar 3.90, gr. A. Dinar 6.—.

Spanien: Barcelona, German Schulze; Libreria nacional
 y extranjera. (Auch Madrid) H. A. Pci. 6.—, gr. A. Pci. 10.20.

Ver. Staaten von Nordamerika: Sämtliche Buch- und
 Zeitungshändler; H. A. \$ 1.—, gr. A. \$ 1.50.



Pl. 1126.

XXII. JAHRG., HEFT 14.

1. Sommer-Toilette aus Chiné-Taffet; Aermel-Volants und Bluse aus Crepe-lisse mit Valenciennes-Zwischensätzen. Bandoaux aus Chiné-Taffet von Valenciennes-Spitzen begrenzt. Strohhut mit Feldblüthen schmuck und Bandschleupfen. Schirm mit abstechemdem Futter.

Bezugsquellen: Hüte: P. Lenchmann, S. W. Leipzigerstr. 88 (Fig. 3). H. Dewitz, C. Seydelstr. 6 (Fig. 4 und 5). H. Manasse, W. Friedr. str. 79, a (Fig. 6). Chemise: J. Michaelis, S. W. Leipzigerstr. 105, a (Fig. 6). Schlei-er: H. Beer- mann, W. Friedr. str. 105, a (Fig. 6). Taille aus plissirtem Krepp: A. Lüders, W. Friedr. str. 66 (Fig. 7).

2. Battist-Kleid mit waschbarem Foulard-Kragen. Valenciennes-Spitzen und Einsätze. Runder Strohhut mit Margueritis und Gaze-Schleifen.

3. Strohhut in Schutenform; Rosenranken, hochstehende Bandschleife.

4. Empire-Hut mit spitzbesetzter Tüllschleife, breiten Bandschleupfen und Stahlchnalle. An jeder Seite des Hutkopfes ist eine Rose angebracht.

5. Toque aus plissirtem Tüll mit Jettflügeln und Mohnblumen geschmückt. Halsrösche aus Tüll und Mohnblumen.

6. Feiner Basthut in Chasseur-Form. Volle Schleife aus Chiné-Taffetband, Federstutz. Farbige Battist-Chemise.

7. Hut aus feinem Rosshaar geflecht. Stiefmütterchen nebst einem hochstehenden Reiter dienen als Garnitur. Taille aus plissirtem Krepp mit Band und Spitzen-Verzierung.

Schirm: J. A. Heese S. W. Leipzigerstr. 87 (Fig. 1).

ILLUSTRIRTE FRAUEN - ZEITUNG

14. JULI 1895.

Neue Moden.

Ostende. — Ostender Badeleben! Das Wort trägt die Vorstellung von gesteigerter Lebensfreudigkeit, raffinierter Eleganz und sorgloser Bornehmheit in sich. Mehr als in anderen Bade-Orten wird hier durch den Zusammenfluß der verschiedensten Nationalitäten, der verschiedensten Elemente, ein buntes und abwechslungsreiches Bild geschaffen, das dem Auge immer Neues, aber stets Anmutiges bietet und keine Ermüdung auskommen läßt. Wenn auch gegen den Herbst hin das Ostender Leben sich für deutsche Begriffe etwas allzu bunt, laut und aufdringlich gestaltet, so brüht ihm gerade jetzt, mit Beginn der Hochsaison, die ausschließlich beste Gesellschaft, die sich hier zusammenfindet, und sich in den kleinen Villen längs der Digue durchaus hässlich einrichtet, den gesellschaftlichen Stempel auf. Die elegante Frau, die Ostende aufsucht, pflegt denn auch bei ihrer reichen Toiletten-Auswahl das Hausgewand ganz besonders zu berücksichtigen. Leichte, lose, zartgefärbte oder weiße Gewänder, ganz in der Art der englischen Tea gowns gehalten, aus Musselin, Krepp, indischer Seide, mit Spitzen und Krepp-Volants überzerrt, von seidnen Bändern belebt, den halben Aermel von einem Spitzen-Volant abgeschlossen, den winzigen viereckigen Ausschnitt von Spitzengefält umgeben, gelten als typisch für das „zu Hause“. Beim ersten Schritt auf die Straße treten dann allerdings um so strengere Toiletten-Vorschriften in Kraft, die sich sogar auf das sonst zwanglosste Kostüm, das Badekostüm erstrecken. Bei den besonderen Ostender Badeverhältnissen erweist sich das Corset als eine Nothwendigkeit, wenn auch in einer modifizirten Form, die kaum mehr als ein breiter Medicin-Gürtel ist und durchaus nicht fest gearbeitet sein soll. Die elegantesten Kostüme sind ganz aus weißer Wolle gefertigt, meist nur durch gleichfarbige Treppen verziert, seltener durch einen farbigen Auspuß gehoben. Vorherrschend ist die Form mit Gürtelschößen; den Kopf bedeckt der weiße Stoffhut, mit breit vorspringender gefalteter Krempe oder eine Art von phrygischer Mütze, die über den Hinterkopf gezogen und nach vorn umgelegt, das Haar trefflich vor der Rasse, die Augen allerdings gar nicht vor der Sonne schützt. — Hierbei sei gleich der Kostüme für den Rudersport gedacht, denn auch für diese hat man die allgemeine Parole auf Weiß ausgegeben, und die Herrenwelt folgt ganz und gar dieser Damenmode: weißer Flanell gilt für beide Geschlechter als die einzige Tracht, die auf Distinction Anspruch erheben darf. Die Form ist von vorn herein gegeben, weiter Rock mit Blusentaille und — als willkommene Anlehnung an die Nachmittags-Toilette — auch der halblange, hier sogar das Ellbogen-Gelenk freilassende Aermel. Als beliebteste Kopfbedeckung gilt die weiße Bootsmann-Mütze, wenn auch der breitrandige Strohhut im Sonnenschein nicht zu entbehren ist. Besonders praktisch erweist sich der dem Gute hinten angefügte „Nackenschützer“, ein breit und wenig faltig herabhängendes Stück weißen Mulls oder Batistes.

Wenig anders als auch in deutschen Seebädern präsentiren sich hier die Morgenanzüge: bei dem späten Diner und der Nachmittags-Promenade auf der Digue kommen dagegen jene Toiletten, Hüte und Umhänge zur Geltung, für die sich eine erfindungsreiche französische Modisten-Phantasie monatelang zuvor angestrengt hat, und die hier gleichsam eine Generalprobe auf ihre Tragbarkeit ablegen. Man ist der schweren, prunkvollen Seidentroben, die sich in der Vor-Season so breit machten, müde geworden. Die allerleichtesten, luftigsten Stoffe — sagen wir es gerade heraus, die Waschlösche — dominiren: die durchsichtigen weißen Organzins mit schmalen, festen Streifen in großen Abständen und darüber ein leichtes Druckmuster von Bomben, Muschen, Blättchen in Rosa oder Himmelblau, oder mit Blumensträußen jeder Größe, sowohl einfarbig als in natürlicher Farbengebung, die Linons brodés, über deren erhabenen eingestickte Musterung sich oft der farbige Druck breitet, und die schmal diagonal gestreiften farbigen Batiste mit weiß oder schwarz aufgedruckten Blattmustern oder Linierverzierungen, die an Sou-tache-Stickerei erinnern. Erscheint nun das Material des Obergewandes recht anspruchslos, so gestaltet sich dafür das Unterkleid desto prächtiger. Glatte und changirende Seide, oft auch groß gemusterte Ghinó-Stoffe, deren Blumenbouquets sich durchschimmernd mit denen des leichten Oberstoffes zu reizvollster Wirkung verbinden, mehrfach über einander gelegte verschiedenfarbige Gaze, die im ganzen Farbenspiel das weiße Lieberkleid durchleuchtet, sind nichts Unge-wöhnliches. Bis auf die Unterkleidung erstreckt sich die Farbenpracht; gelangt bei den schwer zu raffenden weiten Lüttenröcken der Japon auch nur wenig zur Geltung, so verlangt Ostender Eleganz dennoch, daß er jedesmal mit der Toilette zu einem harmonischen Farben-Accord zusammengestellt sei. Kein Damast, kein Moiré ist für den Unterrock zu schwer, keine Farbe zu zart, keine Spitzen-Garnitur zu reich; der kostbare Stoff verschwindet ganz unter einem Spitzengeriefel zwischen das sich Bandschleifen, Rosetten, ja an Stelle letzterer einzelne künstliche Blumen mischen, — also das gleiche Garnitur-Material, das auch auf den Kleidern Verwendung findet. — Den Taillen bleibt die complicirte Ausschmückung von vielfach über einander gebauchten Kreppfalten, Spitzen und Schleifen erhalten. Aber auch auf die Aermel — die übrigens bei sehr distinguirten Toiletten strengeren Stils merklich an Breite abnehmen — erstrecken sich neuerdings die Garnituren, wodurch die Stoffmassen doch in etwas gegliedert erscheinen. So spannen sich breite Seidenbänder von der Achsel aus über die Bauschen, um an dem halben Aermel unten in Schlupfen zu endigen. Oft gehen von der Schulter aus gleiche Bänder vorn und hinten über das ganze Kleid und endigen erst mit dem Rocksaume; zuweilen schließt sich denselben in ihrem unteren Theile ein schmales Spitzengefält an, sodas sie den Eindruck einer außerordentlich langen Gravate machen. Schmetterlingschleifen aus breitem, oft carrirtem, hinirtem oder gestreiftem Seidenbände, hin und wieder noch durch ein paar einzelne Blüthen belebt, markiren den Aermelanfang unter der tiefer verlegten Achsel; entsprechende Schleifen finden sich willkürlich über die Vorderbahn des Rockes, ja selbst halb verdeckt zwischen die hinteren Lüttenröcke verstreut. Zu glatten Seidentrock und Bluse aus dem unverändert beliebten Jächer-Plissé aus Krepp bestehen diese Schleifen aus gleichem duftigen Material. Einzelne Blüthen, frische sowohl als künstliche, in die Falten und Spitzen der Toilette gedrückt, bilden den anmutigsten Schmuck der Promenaden-Toilette, während für die Soirées im

Kurhause ganze Blumenbouquets an Kleid und Hut angebracht werden. Die Ostender Toilette-Vorschriften erfordern nämlich, daß man im Gute, mit fest umnotetem Täuschleier, dessen Ranten und Blumen sich neuerdings über das ganze Gesicht erstrecken, tanze, und hierdurch wird auch der Soirée-Toilette der Charakter des Promenadenmäßigen gewahrt, um so mehr, als der viereckige Ausschnitt der Abendkleider durchaus nicht tiefer ist, als jener, den man auch auf den Nachmittags-Promenaden antrifft. Ausschließlich der Abend-Toilette reservirt bleibt dagegen reicher Schmuck aus Handmalerei: Plastrons, Devants, ja ganze Blumen-Guirlanden an Rocksaum und Ausschnitt. — Die Hüte sind hier womöglich noch größer und noch reicher garnirt als man sie bisher gesehen; die Garnitur steht meist zweiseitig breit über den Kopf der Trägerin hinaus. Je mehr der Sommer vorrückt, um so leuchtender, um so herausfordernder wird der Blumenschmuck, und als erste Herbstverkürter treten wieder die bunten Laubkränze, Beeren und Frucht-Arrangements auf. Daneben fehlen jedoch kaum je einmal die

setzte sich aus lauter Rosenblättern zusammen, sodas er, geöffnet, ganz den Eindruck einer riesenhaften, vollerblühten Rose hervorrief. Bei der Abendkühe kommen reizende kleine Umhüllen zum Vorschein: Mantelets aus Krepp über Seidenfutter, z. B. eines aus hell tabakfarbnem Krepp, zwischen den Falten mit herabhängenden Zweigen von rosa Azazien geschmückt. Kragen und Shawls aus Marabouts in Grau, Hellgelb und Weiß, duftige Shawls aus orientalischen Seiden- und japanischen baumwollenen Kreppgeweben, in entzückender Musterung und Farbenstellung, durch leichten Golddruck gehoben. — An den langen Lederschuhen unterbrechen die glatte Fläche einzelne eingesezte Spitzenfiguren, als letzte Neuheit aber zwei schmale Sandrüschen, von denen die eine den oberen Abschluß bildet, die andere den Handschuh in der Mitte theilt. Den Handschuh mit breitem Spitzenanfang, ja selbst den Filet-Handschuh will man als gleichberechtigt neben dem lebernen gelten lassen, doch zieht augenblicklich die elegante Frau letzteren noch jedem anderen vor. G. G.



1. Blumenkleid mit breiter Paffe. Rückansicht: Abb. 53; veränd. Schnitt zur Paffe: Beilage vom 1/5 95, Nr. XVII.

2. Promenaden-Anzug mit Täusch-Cape. Rückansicht: Abb. 55.

3. Kleid für Mädchen von 8-10 Jahren.

zwei oder vier schwarzen, weit in die Welt hinausragenden Vogel-flügel. Stark gebogene und gewellte Formen scheinen im Verschwinden begriffen; die meisten runden Hüte haben große Krempe und werden, wie die immer vornehmen Chasseurs- und Amazonen-Formen ziemlich tief in die Stirn gesetzt. Erfreulich ist das Wiederanstehen der kleinen graziosen Capoten, — oft nur ein Kranz voll erblühter Rosen oder eine dem Kopf ganz nach angeschmiegte Schleife. Auch Marie Antoinette-Hüte werden hier häufig gesehen, wie denn überhaupt dieses Genre, und zwar in möglichst hübschen Formen, hier viel Boden gewinnt.

Unter den Sonnenschirmen giebt es wahre Wunderwerke zu verzeichnen. Glatte Seidenschirme in Marquisenform, die in sämtlichen Farben des Regenbogens in der natürlichen Reihenfolge der Töne changiren, sind, besonders als Contrast zu weißen und schwarzen Toiletten, von großem Reiz. Kreppschirme erhalten der Toilette entsprechend reichen Blumenschmuck. Ein besonders aparter Schirm

1 u. 53. Blumenkleid mit breiter Paffe. — Veränd. Schnitt zur Paffe: Beilage vom 1/5 95, Nr. XVII. — Für heißeste Sommerzeit bestimmt, ist die Beilage aus leichtem gemusterten Zephyr nur in der Paffe gefüttert. Der charakteristische, über die Achsel reichende Form der Paffe aus weißem Batist entspricht oben genannter Schnitt; der Oberstoff erscheint gruppenweise in strohhalmbreite Fältchen abgenäht und dazwischen mit 3 cm breitem gelblichen Spachtelbördchen besetzt. Nach Abb. 69 b. h. Nr. läßt sich dieses noch gediegener mit eigener Hand in Häkelerei und Privolitäten ausführen. Der mit weißem Schirting gefütterten Paffe schließen sich eingereicht, und vorn wie hinten in die beliebte breite Falte geordnet, die Blusentheile an. Um der 137 cm weiten Aermelpuffe an Stelle des fehlenden Futterärmels den nöthigen Halt zu geben, sind innen in regelmäßigen Entfernungen drei weiße Bänder vom Aermloch bis zur Stulpe gespannt. Den 350 cm weiten Rock garnirt am unteren Rande ein 9 cm breiter Stoff-Volant, am oberen Rande

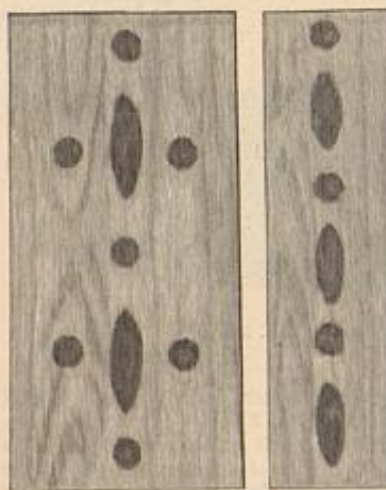


4. Hoher Holzkrug (Pitsche) mit ausgemaltem Holzbrand.

tin und wird in Reihfalten der Blusentaille aufgesetzt. Im Rücken zum Hals eingerichtet, verlangt die Taille eine feste, leicht viereckig ausgechnittene Grundform, auf der zunächst die Paffe aus 5 1/2 cm breiten Besatzstreifen zu ordnen ist. Hieran schließt sich vorn der 96 cm weite, gereichte Blusentheil, der Länge nach viermal, in je 6 cm Zwischenräumen, mit 4 1/2 cm breiten Streifen geschmückt; die 38 cm weiten Rückentheile bleiben ohne Verzierung. Den Hosenärmel mit 93 cm weitem, 43 cm hoher Puffe richtet man in der bekannten Art auf fester Grundform her. Bandgürtel, Bandrosketten und Schleifen mit 10 cm langen Schlingen.

4. Hoher Holzkrug (Pitsche) mit ausgemaltem Holzbrand. — Die bekannten „Nichtenhainer“ Holzkränzen haben eine Jenerfer Firma angeregt, in gleicher Weise eine Reihe Gebrauchs- und Biergefäße — Pitschen, Kannen, Vasen, Büchsen für Küchenszwecke zc. — herzustellen, die mit Stift und Pinsel vertrauten Händen willkommene Gelegenheit zur Bethätigung ihrer Kunstfertigkeit bieten. Aus gewickelten Journiren bestehend, wirken diese Holzgefäße wie aus einem Stück, ohne irgend welche störende Ritzen aufzuweisen. Die Vorlage, eine 25 cm hohe Pitsche, schmückt einzelne Blüten, die im englischen Geschmack geradstielig aus dem Grunde aufsteigen, vom Deckel herniederfallen und die Wäden dazwischen ausfüllen, — gefällige Anordnung der immerhin etwas steifen einzelnen Zweige ist die Hauptsache. An der Vorlage heben sich von hellem Goldgrund Blumen und Blätter in natürlichen Farben ab. Zunächst werden sämtliche Contouren mit dem Platina-Stift tief eingebraunt, ebenso die Adern und leichte Schraffirungen in den Tulpen. Beim Auftragen des Goldgrundes hat man dann die Musterformen sauber auszusparen und diese zuletzt mit Aquarell-Farben auszumalen, denen man einen Firnis-Lederzug giebt. An die Stelle der Wasserfarben können auch Oelfarben treten. Griff und Deckel sind einfarbig roth bemalt.

5-9. Buchhülle und Photographie-Rahmen. Italienische Stifivergoldung auf Leder und Pergament. — Einst in Frankreich und Italien in hoher Blüthe stehend, hat sich die feine, aber etwas mühsame Stifivergoldung fast nur in Italien erhalten, wo sie, speciell in Rom, noch heute von Künstlern ausgeführt wird. Erst seitdem unser Kunstgewerbe die Goldverzierung auf Leder wieder eifriger pflegt, wenn auch meist als Pressen-Golddruck, hat sich die Aufmerksamkeit der alten Technik aufs Neue zugewandt, und die heutigen Darstellungen sollen die Leserinnen anregen, den vornehmen Schmuck mit eigener Hand auf Bucheinbänden, Buchhüllen, Rahmen, Visitenkarten-Taschen zc. anzubringen. Wir lehren die italienische Stifivergoldung außer in dem Werkchen „Hausliche Kunst“, Lieferung 7, bereits in der Nr. vom 13/5 88 der „Illustr. Frauen-Zeitung“, wiederholen aber hier die Anleitung im Interesse der Leserinnen der „Modenwelt“. Die Stifivergoldung, d. h. die Kunst, Zeichnungen in echtem Gold oder Silber auf Pergament, Leder, Papier, Seide zc. anzuführen, ist der so viel einfacheren Verzierungsweise mit Aufschlaggold oder Bronze vorzuziehen, da das echte Gold nicht anläuft und sich weit feinere Ornamente in dieser Technik anbringen lassen. Das gesammte Verfahren umfasst das Vorbereiten des Leders, das sogenannte Auswaschen, dann das Grundiren und endlich das Führen des über Blattgold ausgelegten Musters. Für das „Auswaschen“ sind ein Schwamm und reines Wasser erforderlich, zuweisen auch etwas Essig, womit man die Oberfläche gleichmäßig bestricht, um jede Unsauberkeit des Leders zu entfernen. Die meisten Lederarten, zumal Kalbleder, verlangen dann vor dem Grundiren — das zweimal zu geschehen hat — das Bestreichen mit „Leimgrund“, den man aus 4-5 Tropfen Fischleim und ein wenig warmem Wasser bereitet, wenn man nicht eine Lösung weicher Gelatine vorzieht. Erst nachdem in jedem Falle das Leder völlig trocken geworden, grundirt man; 2 Theile Eiweiß werden hierfür mit 1 Theil Wasser — statt dessen auch 1 Theil Essig, Lagerbier oder Apfelmoss — gemischt, hierauf 5 Minuten scharf gequirlt und dann mit einem Schwämmchen aufgetragen. Pergament, das man mit einer gefächtigten Alaun-Lösung auszuwaschen hat, wird nach dem Trocknen zweimal mit reinem geschlagenen Eiweiß grundirt. — Besondere Sorgfalt erfordert das Auslegen des Blattgoldes, weil es überall haften bleibt und leicht zerbricht; am besten bedient



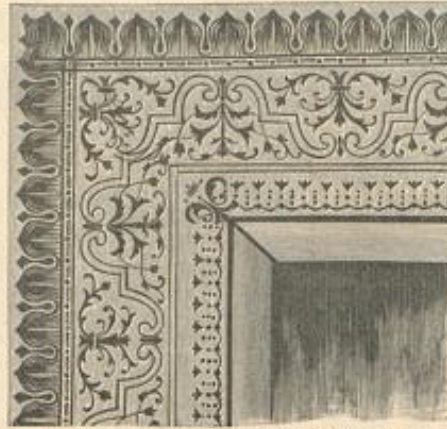
10. Breite Randverzierung zu den Wänden, Abb. 12-14. 11. Schmale Randverzierung zu den Wänden, Abb. 12-14.

man sich dabei des sogenannten Legepinsels — ein flacher breiter Pinsel mit kurzem Holzgriff — den man, leicht aufdrückend, über das Goldblättchen bis zum Rande hinwegzieht, worauf man dieses emporhebt, auf die grundirte Fläche gleiten läßt und mit einem Wattebausch fest andrückt. Ist das ganze Blättchen nicht nothwendig, so zerschneidet man dasselbe nach Bedarf mit dem Goldmesser oder einem Spachtel. Auf das Blattgold wird dann die Vorzeichnung gelegt, für die Pergament-Pausepapier am geeignetsten ist, da es beim Druck des Metallstiftes weder reißt, noch bricht; durch Reißnägeln oder Festkleben der umgebogenen Ränder befestigt man die Vorzeichnung, um das Ver-

mit Spitze befestigt. Für Gürtel und Hals-Garnitur ist 5 cm breites gestreiftes Seidenband in der erschlichen Weise in Schleifen und Schlingen geordnet; als moderechte Vervollständigung gesellen sich dem Band schmuck am Halse Tragenecken aus weichem Batist, hier aus zwei über einander fallenden, in Fältchen abgenähten Dreieckstheilen bestehend und von schmalen gelben Valenciennes umrandet; damit harmoniren die Manschetten.

2 u. 55. Promenaden-Auszug mit Tüll-Cape. — Eine aus großblättrigem schwarzen Seidentüll in Serpentine-Form geschnittene Rundung von 40 cm vorderer zu 44 cm hinterer Länge und 316 cm unterer Weite bietet die Grundlage für das reiche duftige Tüllgefältel. Zunächst hat man auf dieser Grundform 5 cm breites, schwarzes Atlasband derart zu ordnen, daß es in 6 cm Entfernung die vorderen Ränder begleitet, sich dann breitenartig über die Ärmeln und weiter, in je 9 cm Entfernung von der hinteren Mitte, über den Rücken legt; vorn wie hinten endet das Band in mehrfachen Schlingen. Für das Jabot-Gefältel neben den vorderen Rändern, das sich als hochstehende Rüsche um den Halsauschnitt fortsetzt, mißt der Tüll-Volant 13 cm Breite. 13, 15 und 24 cm breite, ebenfalls in Puffen-Falten gebrannte Tüll-Volants gestalten die ärmelartige Garnitur; der breite Volant beginnt vorn neben dem Bande und setzt sich um die ganze Grundform fort; der mittlere tritt vorn und hinten an die Band-Bretellen, und der schmalste endlich fällt als Epaulette darüber. Ein Schleifen-Arrangement aus Band geht im Rücken vom Halsauschnitt aus. Kleines Toque-Gütchen mit Tüllfalten-Rüsche aus Stroh, garnirt mit schwarzen, perlverzieren Flügeln.

3. Kleid für Mädchen von 8-10 Jahren. — Bandschmuck und Besatzstreifen aus weichem, 1/2 cm breiten Spitzeneinsatz und schmalen rosa Atlasbändchen zieren die Vorlage aus weiß und rosa gestreiftem gepunkteten Mull. Der 283 cm weite Rock mit 10 cm breitem Saum fällt

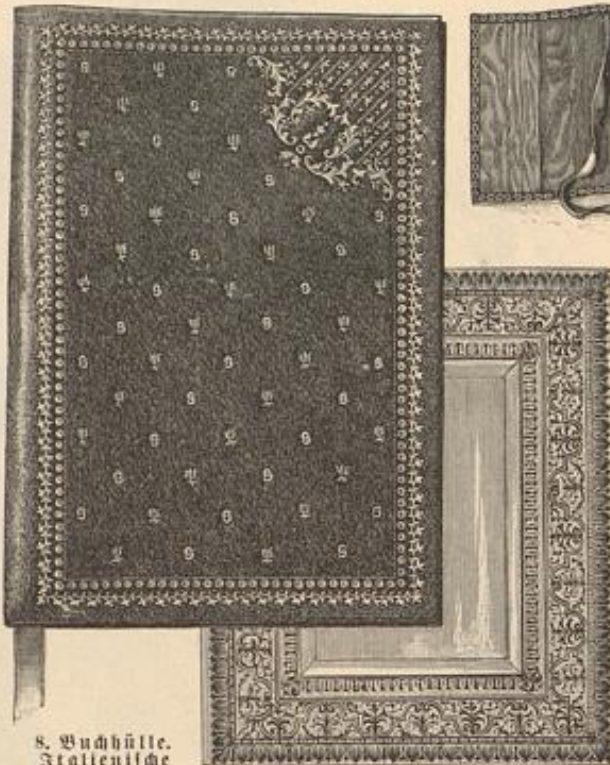


5. Randverzierung zum Rahmen, Abb. 9. Italienische Stifivergoldung auf Pergament.

schieben zu verhüten. Die zum Vergolden bestimmten Stifte (siehe Bezugsquellen) sind verhältnismäßig sehr dick, damit sie sich nicht so rasch abflähen; es giebt drei Sorten in verschiedener Stärke: der Contour- oder Strichstift ist fein zugespitzt für Umrisse und Linien; der Punktstift besitzt eine breitere, der Füllungsstift eine ganz breite Spitze; letzterer gelangt nur bei großer Schrift und zum Füllen breiter Flächen zur Anwendung. Sowohl Punkte wie Linien ausführt, nur empfiehlt es sich, zwei gleiche Stifte zu haben, um sie wechselweise erhitzen zu können. Die kurzen Stifte werden zunächst in den Stifthalter gesteckt, dann so lange in die Flamme einer Spirituslampe gelegt, bis sie bei der Berührung mit etwas Raffens zischen. Man handhabt den Stift wie einen Bleistift, indem man mit seiner Spitze der Vorzeichnung des Musters folgt. Wie bei dem Platina-Stifte, der sich bei größeren Ornamenten gut verwenden läßt, darf die Spitze niemals ruhen, sondern muß stets langsam fortbewegt werden, damit das Pausepapier nicht verengt. Schärfere Druck, längeres Verweilen erzielt stärkere Linien, die aber auch von der Stärke des ausgelegten Papiers abhängig sind. Es ist daher rathsam, die Einwirkung des heißen Stiftes zuvor auf gleichem Papier, wie das der Vorzeichnung und auf gleichartigem Leder auszuprobieren. Bei geraden Linien kann man auch ein Lineal anlegen, da es schwer fällt, sie aus freier Hand zu ziehen. Es empfiehlt sich ein Lineal aus Zinkblech zu wählen; eiserne sind nicht zulässig, da sie auf dem feuchten Leder schwarze Flecke erzeugen. Der gewerbmäßige „Gold-Druck“ bedient sich hier der sogenannten Fiselten, die einfache wie doppelte, glatte oder punktirte Linien aufdrucken; kleine Stempel aus Hartmetall, denen Punkte, Kreise, Schnecken und Zierformen, Blüten, Blätter zc. eingravirt sind, dienen zum Eindrücken der Plein-Muster und dürfen auch mit der Stifivergoldung zugleich verwendet werden. — Unsere Vorlagen, eine Buchhülle und ein zierlicher Rahmen, sind verlockend genug, um sich an die edle Technik zu wagen, die mehr Sorgfalt und Geduld als besondere Kunstfertigkeit verlangt. Von der Buchhülle aus dunkelbraunem Kalbleder, Abb. 8, giebt Abb. 6 naturgroß die rechte obere Ecke und einen Theil des aus Kreisen und Blüten gebildeten Plein-Musters. Die Größe der Hülle hat sich nach derjenigen des Buches zu richten, doch läßt sich für das übliche Format von Brochüren und Romanen eine Durchschnittsgröße annehmen; so mißt z. B. die Vorlage, ausgebreitet, 18 zu 26 1/2 cm; Abb. 7 zeigt die Innenseite. Das Leder schlägt 1/2 cm breit nach innen über das moosgrüne Noiro-Futter, aus dem die 6 cm breiten Taschentheile in doppelter Stofflage gefertigt sind. Ein 1 cm breites Atlasband dient als Besatz. Der kleine Rahmen aus Pergament, Abb. 9, mißt 15 cm Höhe zu 12 1/2 cm



6. Verzierung zur Buchhülle, Abb. 7. Italienische Stifivergoldung auf Leder.



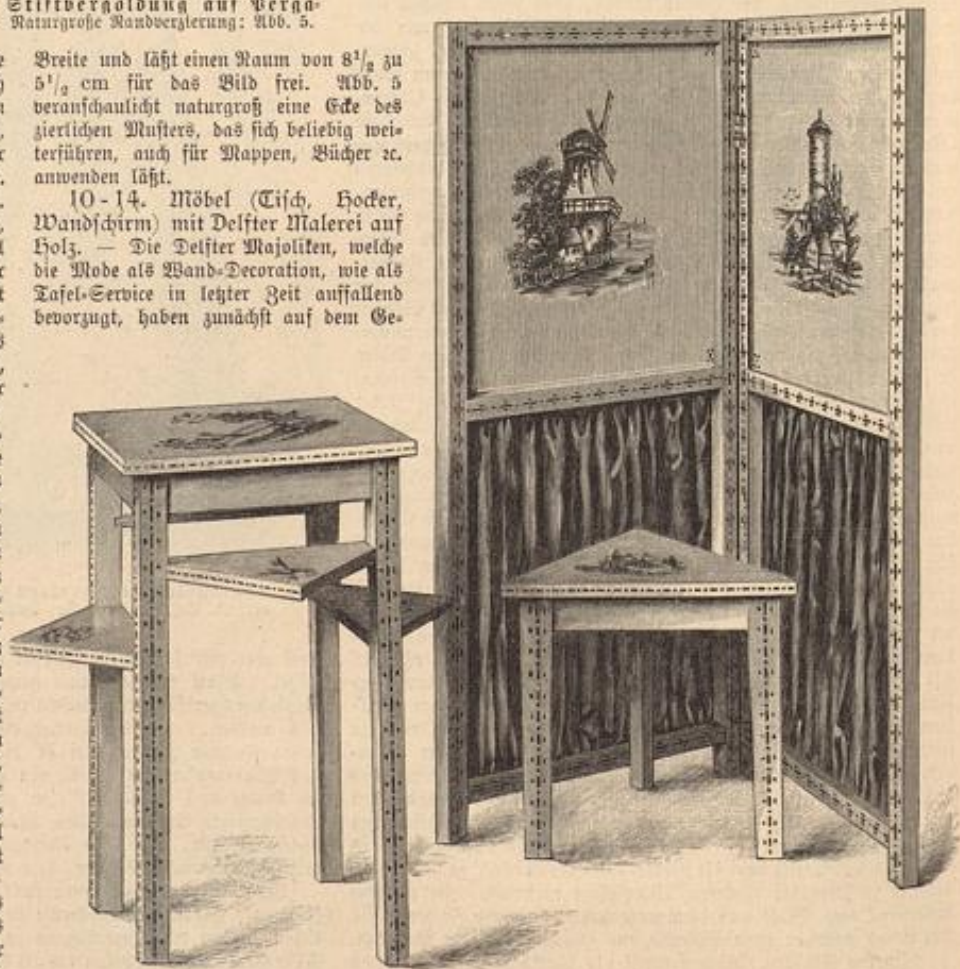
8. Buchhülle. Italienische Stifivergoldung auf Leder. Gezeichnet: Abb. 6; Innenseite: Abb. 7.

9. Photographie-Rahmen. Italienische Stifivergoldung auf Pergament. Naturgröße Randverzierung: Abb. 5.

7. Innenseite zur Buchhülle, Abb. 8.

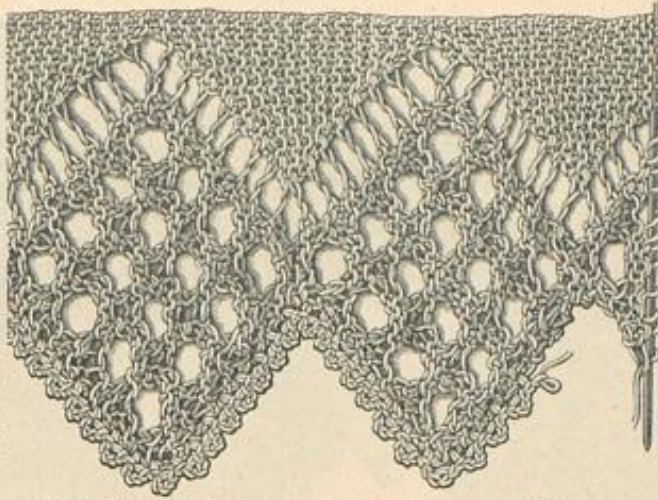
Breite und läßt einen Raum von 8 1/2 zu 5 1/2 cm für das Bild frei. Abb. 5 veranschaulicht naturgroß eine Ecke des zierlichen Musters, das sich beliebig weiterführen, auch für Rappen, Bücher zc. anwenden läßt.

10-14. Möbel (Tisch, Hocker, Wandschirm) mit Delstier Malerei auf Holz. — Die Delstier Majoliken, welche die Mode als Wand-Decoration, wie als Tafel-Service in letzter Zeit auffallend bevorzugt, haben zunächst auf dem Ge-



13-14. Möbel (Tisch, Hocker, Wandschirm) mit Delstier Malerei auf Holz. Naturgröße Randverzierung: Abb. 10-11.

biete der Handarbeit gestickte Decken und Deckchen mit „Teufel Motiven“ im Gefolge gehabt und machen nun ihren Einfluß auch gelegentlich der Verzierung von Möbeln und anderen Ausstattungs-Gegenständen geltend. Das kleine Etablissement, von einer lebenswürdigen Leserin zur Verfügung gestellt und nach ihren eigenen Angaben in Art der leichten englischen Holzmöbel angefertigt, ist für Balcon, Veranda u. s. w. besonders zu empfehlen, da Tisch und Hockerchen nur wenig Raum beanspruchen und leicht beweglich sind; ganz an ihrem Platze dürften die zierlichen Möbel auch in einem Mädchen- oder Fremdenstübchen sein. Mit weißer Lackfarbe gestrichen, zeigen die Felder des Schirmes, wie die Flächen von Tisch und Hocker die bekannten holländischen Landschafts-Motive, wie auf den Fayencen, blau in blau gemalt. Sämtliche Leisten, Stuhl- und Tischbeine, auch die Ränder der Platten sind mit dunkelblau gehaltenen Strichmusterchen verziert, die Abb. 10 und 11 naturgroß veranschaulichen. Anhalt zur Nachfertigung der einzelnen Möbel geben folgende Maße. Der Schirm, dessen einzelne Theile Charniere mit einander verbinden, mißt 110 cm Höhe; jeden der 50 cm breiten Rahmen aus 2 1/2 cm starken, viertkantigen Leisten füllt in seinem oberen Theile eine 46 cm hohe



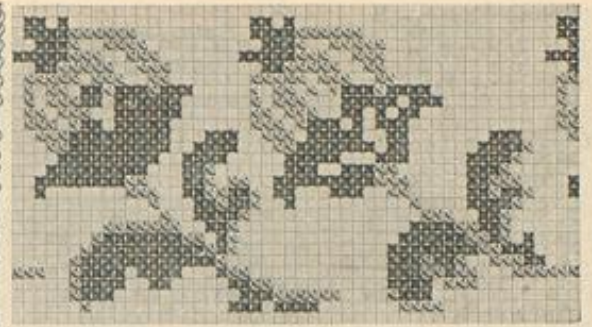
15. Gestrickte Spitze. Zur Ausstattung von Wäsche-Gegenständen.

dünne Holzplatte, die untere Querleiste ist 7 cm vom Boden entfernt. Nach Belieben kann man das untere Feld mit Stoff, glatt oder in Falten geordnet, bespannen. An dem kleinen Hocker ruht die dreieckige Sitzfläche von 36 cm Seitenlänge auf drei, je 39 cm hohen Beinen, verbunden durch Leisten von 24 cm Länge und 4 cm Breite. Die Platte des 63 cm hohen Tisches mit vier Füßen mißt 42 cm im Quadrat; je zwei der vier dreieckigen, 1 cm starken Platten von 23 zu 16 cm Seitenlänge sind an den gegenüber liegenden Seiten angebracht, — die ersten 9 cm unter der Tischplatte, die zweiten 20 cm tief.

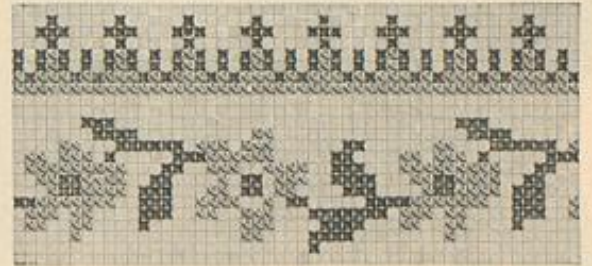
15. Gestrickte Spitze. Zur Ausstattung von Wäsche-Gegenständen. — 15 Maschen Aufschlag. — Erklärung der Chiffre-Schrift: r für rechts gestrickte Masche, — für abheben, > für den Faden um die Nadel legen, > für 2 Maschen rechts zusammenstricken, A für 1 Masche abheben, 1 Masche stricken, die abgehobene Masche überziehen, ff für Wiederholungen; die Punkte innerhalb der Striche geben an, wie oft die betreffenden Manipulationen zu wiederholen sind. — In Häkelgarn Nr. 50 ausgeführt, bietet sich die Vorlage zur gediegenen Ausstattung von Leib- und Bettwäsche. Je nach der Wahl härteren oder feineren Materials in Garn, Zwirn, Seide oder Wolle, erstreckt sich die Verwendbarkeit der leicht und angenehm zu arbeitenden Spitze auf Stores, alle Arten von Decken, ja selbst auf Toiletten-Gegenstände, wie Morgentücher und Häubchen. Aus jeder Wäsche geht die Strickarbeit in unverwundlicher Frische hervor. Alle nicht in der Reihe beschriebenen Touren werden rechts gestrickt und beginnen von der 2. bis zur 16. Tour mit:

- 1. Tour: - 7r > 2A > 3r
- 3. Tour: - 6r > 2A > 2A > 1r
- 5. Tour: - 5r > 2A > 7r
- 7. Tour: - 4r > ff > 2A > ff > 2 > 1r
- 9. Tour: - 3r > 2A > 11r
- 11. Tour: - 2r > ff > 2A > ff > 2 > 1r
- 13. Tour: - 1r > 2A > 15r
- 15. Tour: - > ff > 2A > ff > 2 > 1r
- 17. Tour: - 1r > 2A > 14r > 1r
- 19. Tour: - 2r > ff > 2A > ff > 1r
- 21. Tour: - 3r > 2A > 10r > 1r
- 23. Tour: - 4r > ff > 2A > ff > 1r
- 25. Tour: - 5r > 2A > 6r > 1r
- 27. Tour: - 6r > ff > 2A > ff > 1r
- 29. Tour: - 7r > 2A > 2r > 1r
- 31. Tour: - 8r > 2A > 1r.

16-18. Bluse mit Kreuzstich-Stickerei. — Typenmuster: Abb. 17-18. Verodds. Schnitt: Beilage vom 1/5 95, Nr. II. —



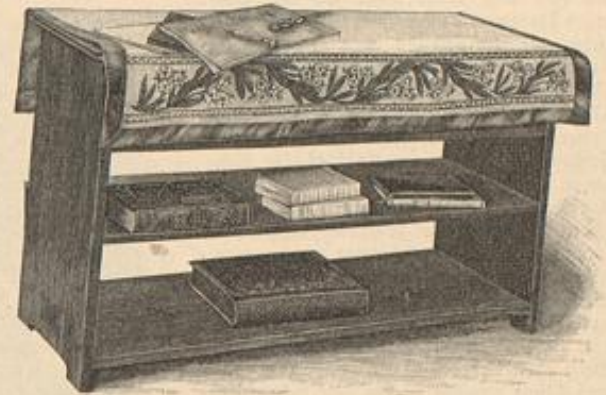
17. Typenmuster zur Bluse, Abb. 16.



18. Typenmuster zur Bluse, Abb. 16.

Breite geflöppelte Einfahstreifen vereinen sich mit roth und blau gestickten Kreuzstich-Borten zu wirksamer Ausstattung einer Bluse aus dunkelgrünem Wolstoff. Die für Vorder- wie Rückentheile gleiche Anordnung geht deutlich aus der Darstellung hervor; dem gewissermaßen als Mittelballen geltenden Einfah schließen sich die mit Jilofelle-Seide über Ganebas gestickten Borten und Bäumchen nach beiden Seiten an. Abb. 17-18 geben die Typenmuster der Stickerei. Aus Border- und Rückentheilen bestehend, erhält die Bluse nur eine glatte Futterpasse von 17 cm Breite; dagegen erfordert der aus mächtiger Puffe und engem Stulpenheil zusammengesetzte Ärmel vollständiges Futter. Unsichtbarer Hals-schlus in der vorderen Mitte; 5 cm hoher Stehragen, gleich breiter Stoffgürtel.

19-20. Vorhang. für Bücher-Regale, Buffets, Pianinos, Sophahehnen u. Blumenstickerei. — Flotter Künstlerhand



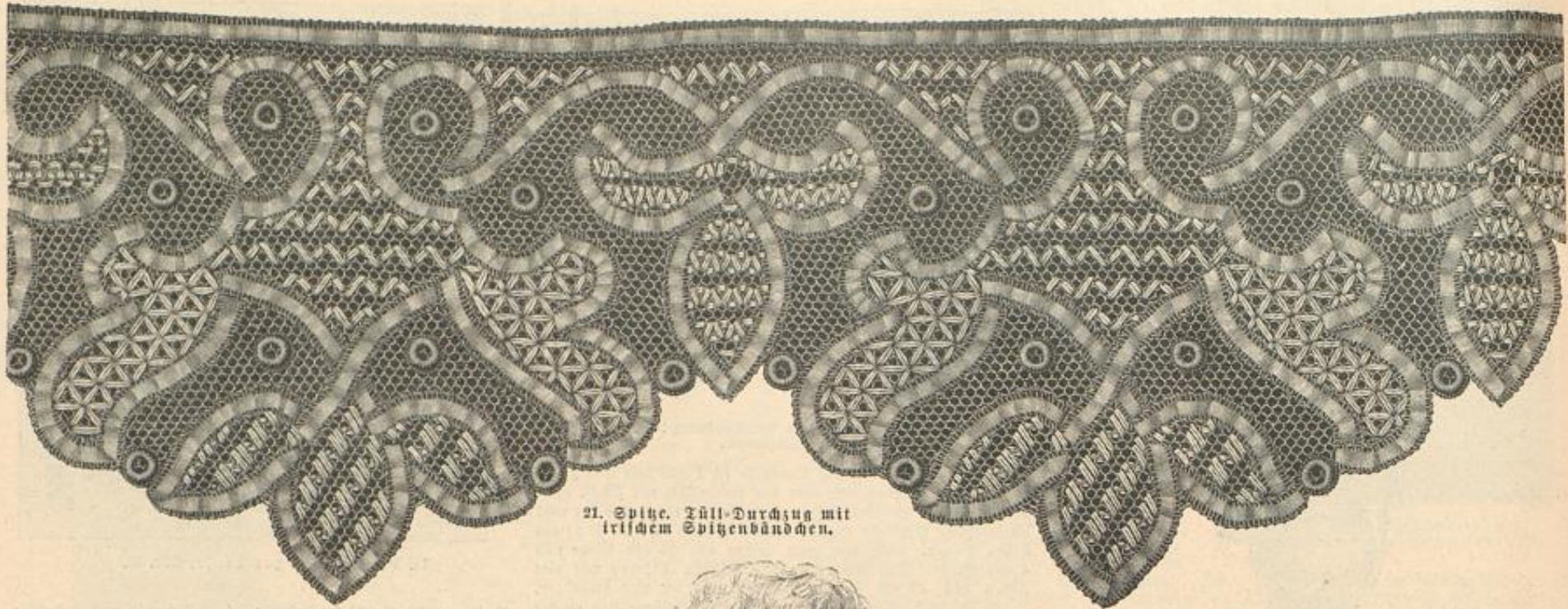
19. Vorhang. für Bücher-Regale, Buffets, Pianinos, Sophahehnen u. Blumenstickerei. Naturgröße Stickerei: Abb. 20.



16. Bluse mit Kreuzstich-Stickerei. Typenmuster: Abb. 17-18; Verodds. Schnitt: Beilage vom 1/5 95, Nr. II.



20. Blumenstickerei zum Vorhang, Abb. 19.



21. Spitze. Tüll-Durchzug mit irischem Spitzenbändchen.

verbanten wir das Original der länglichen Decke, die sich in verschiedenster Weise als Zimmerschmuck verwenden läßt. Auf ungleichem Leinen zeigt die 45 cm breite, 158 cm lange Decke am vorderen Querrande die mit Abb. 20 naturgroß gegebene Vorte aus Oleander-Blüthen und -Blättern im einfachen Plattstich mit Twist in den natürlichen Farben gearbeitet. Das Muster läßt sich mit Hilfe des naturgroßen Stückes und der kleinen Ansicht der Decke beliebig oft wiederholen; der Ansatz ist auf Abb. 19 deutlich erkennbar. Dunkeloliv und hellkupferfarben martirt sich das schmale Rändchen zu beiden Seiten der Vorte. Wirkamen Abschluß erhält dieselbe noch dadurch, daß das olivfarbene Satinfutter ringsum als 3 cm breiter Rand auf die Vorderseite der Decke übergreift.

21. Spitze. Tüll-Durchzug mit irischem Spitzenbändchen. — Bei geringem Aufwand von Zeit und Mühe lassen sich auf Tüllgrund überaus wirksame Spitzenmuster schaffen durch die Verbindung von aufgenähtem Spitzenbändchen und leichtem Tüll-Durchzug. Mit kräftigem Bändchen auf grobmaschigem Tüll ausgeführt, wie unsere, zur Hälfte verkleinert veranschaulichte Vorlage, geben diese Spitzen einen prächtigen Abschluß für Vorhänge, Stores, Bettdecken zc.; in feinerer Ausführung, wie die Darstellung sie wiedergibt, kommen sie der Vorliebe für Spitzenschmuck an Kleidern, Schirmen zc. entgegen. Jedes irisches Spitzenmuster kann in dieser Weise nutzbar gemacht werden — wir erinnern an die schönen Muster auf der Beilage vom 1/7 95, — wie das Material in Schwarz, Weiß oder Grün gewählt, beliebig auch in zwei Tönen gemischt werden darf. Die Vorlage zeigt auf weißem Tüllgrunde gelbe Bändchen und Languetten-Ringe, dazu aber wieder weißen Durchzug. Dem auf Pauspapier vorgezeichneten Muster wird zunächst der Tüll und diesem das Bändchen aufgesetzt; nachdem man letzteres mit feinen Stichen festgenäht, führt man den Durchzug nach Abb. 21 aus. Die künstlichen oder durch mehrfache Fadenzug zu bildenden Ringformen werden erst für sich bestehend mit Languetten beschürzt und dann aufgesetzt. Außerhalb des Bändchens schneidet man schließlich den Tüll vorsichtig fort.

22-23. Anzug für Kinder von 1-2 Jahren. — In einfachster Weise ist das Kleidchen aus weißem Satin mit abgepaßter, blauer Maschinen-Stickerei hergestellt. Nach Abb. 66 der Nr. vom 1/3 95 läßt sich die Stickerei-Verzierung gediegener noch mit eigener Hand ausführen. Für den Hänger hat man zunächst einen 43 cm langen, 112 cm



22-23. Anzug für Kinder von 1-2 Jahren.

weiten, geraden Stofftheil herzurichten, in dem nur die Armbücher entsprechend ausgeschnitten werden; Vorder- und Rücktheile verbindet später ein 14 cm langes, auf den Schultern 2 cm, an den Enden 5 cm breites Achselstück. Dieses tritt zugleich mit dem in Falten gereihten Hänger in ein 1 1/2 cm breites, 60 cm weites Bündchen, das dem Ganzen Form und Halt giebt. Ein 15 cm breiter, glatter Stickerei-Ansatz und 2 cm breite Säume garniren das Bündchen. Den Halsanschnitt umgiebt ein Vöcherstreifen mit durchgeleitetem, 1/2 cm breitem blauen Atlasbändchen; hieran schließt sich, verstärkt angelegt, der Stickerei-Volant, hier in 8 cm Breite und dicht eingereiht (155 cm). Das 46 cm weite, 25 cm hohe Puffärmelchen fällt als 6 cm breiter gereihter Volant aus, am unteren Rand von schmaler Spitze begrenzt; über dem Volant vermittelt ein Vöcherstreifen mit eingezogenem Bündchen festen Anschluß. 20 cm lange, viermal geknüpfte Franze aus Gordinnet-Seide stattet die 20 cm breite, 2 m lange Schärpe aus hellblauer Seide aus. Blau sind auch die durchbrochenen Strümpfe und die Schuhen, die überdies leichte Stickerei verzieren. Runder Hut mit gezogenem Kops aus gelblichem Merveillex und Krempe aus einem in Toffalten gelegten crêpe lisse-Volant, am vorderen Innentrand von einer Schleife aus schmalen cremefarbenen Band gestützt; breite Bandschleife und eine leicht über die Krempe sich legende gelbliche Straußfeder auf dem Kops.

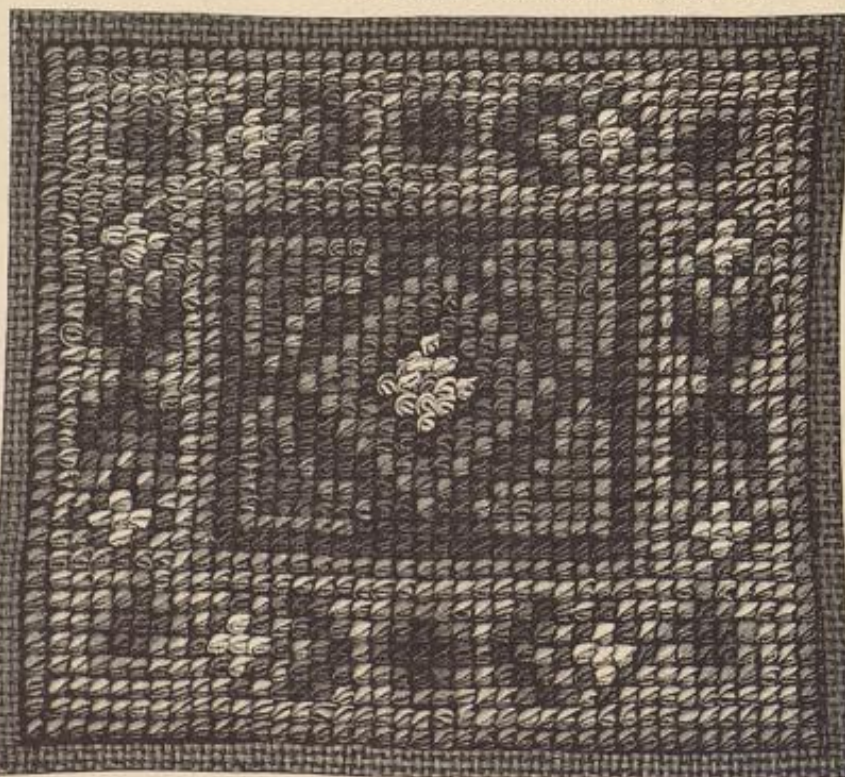
24-27. Kottella-Arbeit für Kissen, Teppiche zc. — Typenmuster: Abb. 27. — Kleine ausgegakte Tuchrundungen von 2 cm Durchmesser bilden das Material der neuen, ebenso rasch fördernden als für Kissen, Teppiche zc. wirksamen „Kottella-Arbeit“. Kräftigem Cuba-Canevas als Grund werden die Tuchrundungen, zum Viertel zusammengelegt, mit schwarzem Zwirn aufgenäht. Man arbeitet nach einem Typenmuster reihenweise von unten nach oben und von links nach rechts; jede Type gilt für eine Tuchrundung, jedoch für vier der Stoffquadrate. Man näht demnach jede Tuchrundung an ihrem links nach oben genommenen Zipfel auf einem Stoffquadrat fest und läßt bis zur nächsten Tuchrundung ein Stoffquadrat frei, wie auch zwischen den Reihen der Tuchrundungen eine Reihe Stoffquadrate nicht erfährt wird. Der eigenartigen, sehr ausdrucksvollen Wirkung der Arbeit werden die Darstellungen, Abb. 24-25, möglichst gerecht; Abb. 25 lehrt den Gang der Arbeit und zeigt gleichzeitig die

Stärke des Cuba-Grundes, der zu der 45 cm breiten, 40 cm hohen Kissen-Vorlage verwendet wurde. Nimmt man feineren Canevas-Grund, so würden jeder Type etwa 9 Stoffquadrate entsprechen, — so viele, als eine der zusammengelegten Tuchrundungen vollständig deckt. Die mit Abb. 26 naturgroß dargestellten Tuchrundungen sind in Päckchen zu 10 Stück zu kaufen, doch können geschickte Hände sich dieselben auch selbst aus Tuchresten herstellen. Als Muster-Vorlage kann jedes Typenmuster dienen; die sehr lebhaftige Farbenstellung der Vorlage erklärt Abb. 27.

28-29. Kopf- oder Schultertuch. — Häkelarbeit mit „Fichu-Seide“. — Abkürzungen: f. M. für feste Masche, l. für Luftm., St. für Stäbchen. — Die altbekannte einfache Häkelarbeit für Tücher gewinnt neuen Reiz, wenn man sie an Stelle der üblichen Mohairwolle mit „Fichu-Seide“ ausführt, einer neuen Häkelseide, die Schmiegbarkeit mit reichem Glanz verbindet und die in Stahlblau, Gelbblau, Schwarz, Gelblichweiß und Rosa vorhanden ist. Stellen sich mit diesem Material gearbeitete Tücher auch etwas theurer (zu der im Quadrat ausführenden Vorlage sind vier Anäuel à 1 Mark erforderlich), so zeichnen sie sich dafür durch erhöhte Eleganz und Behaglichkeit aus. Man beginnt die bekannte Ausführung mit verfertigten l.-Bogen von der Mitte aus auf vier, zur Rundung geschlossenen Maschen und hält als 1. Tour in jede der vier Anschläge, einen Bogen von je 3 l. und 1 f. M. In der 2. Tour, die acht Bogen zählt, bilden sich die vier Ecken des Tuches, indem man in jedem Bogen der vorigen Tour die Mittelmasche erfährt und zwei Bogen, je wieder aus 3 l. und 1 f. M. bestehend, ausführt. In der Folge wird mit ver-



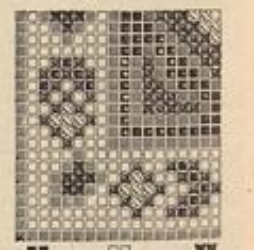
25. Ausführung zur Kottella-Arbeit, Abb. 24.



24. Kottella-Arbeit für Kissen, Teppiche zc. Naturgroße Ausführung: Abb. 25; Tuchrundungen: Abb. 26; Typenmuster: Abb. 27.



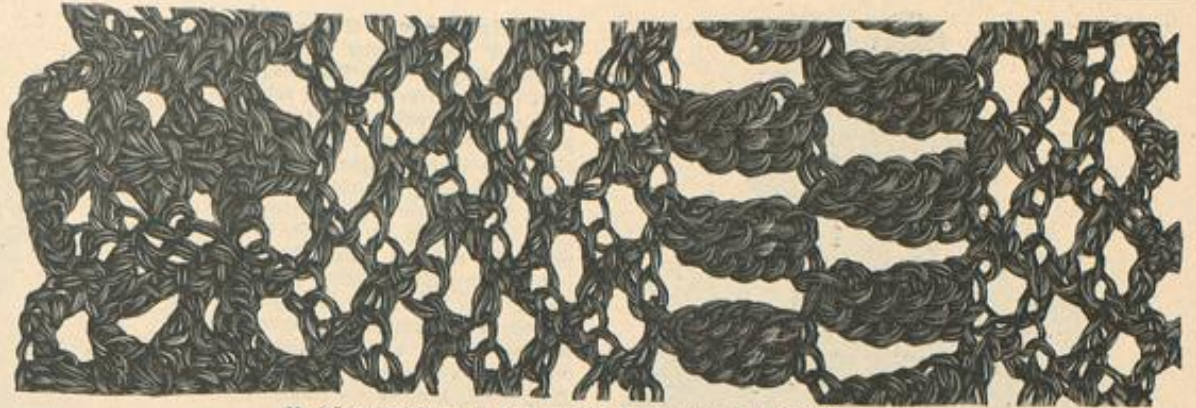
26. Tuchrundungen zur Kottella-Arbeit, Abb. 24



Schwarz Velingelb Braun
Blau Rot D. Blau Tüchgrün
27. Typenmuster zur Kottella-Arbeit, Abb. 24.

festen Touren weiter gearbeitet und dabei in jeder Tour regelmäßig nur je ein Bogen in jeder Ecke zugenommen. An der Vortage steht nach 32 Touren ein Zwischenfah aus länglichen Muschen ein, der in zwei Touren zu häkeln ist. Für jede Musche arbeitet man in jede 2. V. der Bogen dreimal, nach je einem Umschlag 5 V. und nimmt hierauf sämtliche auf der Nadel befindliche Maschenschlingen und Umschläge mit einem Umschlag von der Nadel; 3 V. führen zur nächsten Musche. Um an den Ecken eine Spannung zu vermeiden, sind hier einige Muschen einzuschleiben. Dem Zwischenfah folgen wieder 6 Touren mit verfehten V.-Bogen, worauf man die Abchluss-Spitze beginnt. 1. Tour: 1 f. M. in die 2. V. des ersten Bogens, 4 V., 4 St. in die 2. V. des nächsten Bogens, 4 V., und wiederholen vom 2. Tour: Gleich der 1. Tour, nur fassen die f. M. jetzt in die f. M. und die St. in die St. — 3. und 4. Tour: Gleich der 2. Tour, doch sind statt 4 V. in diesen Touren stets 5 V. zu häkeln.

30-32. Persisches Grundmuster für Vorten, Stühle, Kissen u. Gobelin- und Strickstich-Stickeri. — Typenmuster: Abb. 32. — Ruster und Farbenstellung der Vortage sind einem alten wohl erhaltenen Stück der eignen Sammlung entnommen. Um die Arbeit rascher



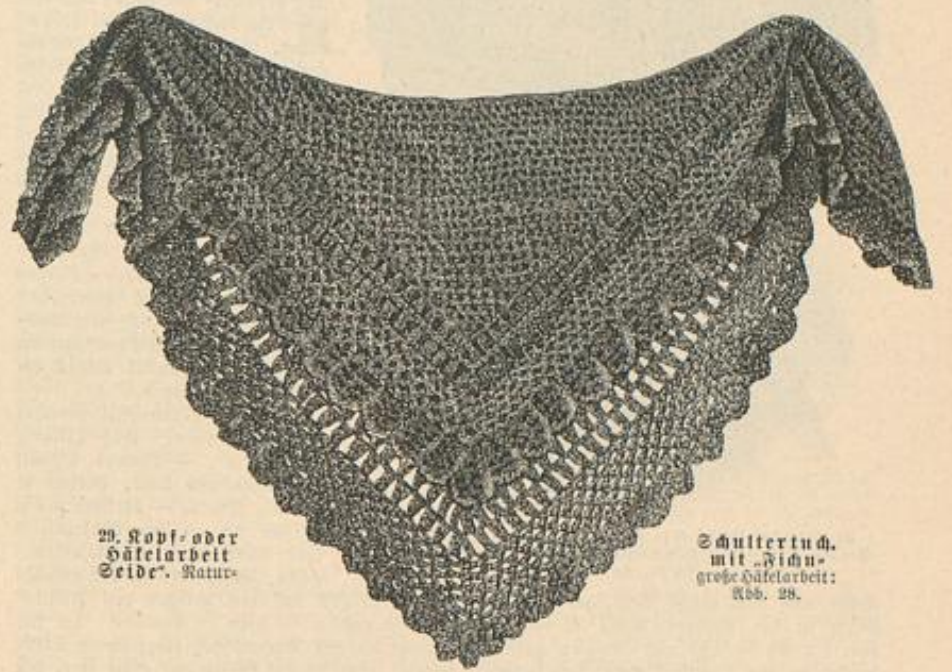
28. Häkelarbeit zum Kopf- oder Schultertuch, Abb. 29.



30. Persische Vorte. Gobelin- und Strickstich-Stickeri. Naturgroßes Grundmuster: Abb. 31; Typenmuster: Abb. 32.

fördernd und damit weiteren Kreisen zugänglich zu machen, wurde die mühevoll, freilich wunderschöne Original-Ausführung — der ungebleichte feine Leinen-Grund ist ganz im punto tirato gestickt — auf kräftigen cremefarbenen Leinen-Ganevas übertragen. Nach der naturgroßen Darstellung und dem von der Farben-Erklärung begleiteten Typenmuster, Abb. 32, läßt sich bequem nach abgezählten Fäden arbeiten; jede Type gilt für ein Quadrat von 4 Stoff-Fäden. Zunächst stellt man die eintheilenden Strickstich-Linien mit schwarzer Filofelle-Seide her, — nur in der Randborte gelangt auch hierfür Gobelin-Stich zur Anwendung, — und führt hierauf die Füllung der Musterfiguren im verfehten Gobelin-Stich ebenfalls mit Filofelle-Seide aus. Beliebig ist der Gobelin-Stich in wagrechten Doppelreihen oder senkrecht in einfachen Reihen zu sticken; jeder der mit je einem Faden Zwischenraum auszuführenden Stiche greift über 4 Fäden in Höhe oder Breite, sodah die Abtufung je 2 Fäden beträgt, — am Rande der Figuren werden stets einige kurze Ausgleichungs-Stiche nötig. Abb. 30 zeigt den Flein zu einer Vorte gestaltet; für Stuhl- oder Rückenstissen führt man die schmale Abschlussborte ringsum fort. Je nach der Bestimmung ist das Material beliebig zu ändern; man kann z. B. auf Woll-Ganevas mit Wolle sticken. Der Grund blieb an der Vortage ungefüllt, läßt sich aber auch mit halben oder ganzen Kreuzstichen ausnähen.

34. Blusenkleid mit durchbrochener Passe. — Verwob. Schnitt für Futtertaile und Rock; Beilage vom 1/6 95, Nr. X. — Die beliebte Löhnerstickerei kommt an dem dunkelblauen Leinenkleide für Passe und Manschetten auf leuchtend rother Unterlage noch einmal trefflich zur Geltung. Der edigen Passe erscheint in der vorderen Mitte eine 10 cm lange, 12 cm breite Patte angehängt, unter welcher hervor das als Unterlage dienende rothe Band glatt in den Gürtel tritt, um dann in großer Schleife mit langen Enden auf den Rock herabzufallen. Im Rücken, wo die Taille schließt, markiert die Passe die einfache edige Form ohne Patentheil. Die Blusenheile selbst sind im Oberstoff lose und sehr traus eingereicht. Gürtel und Stehtragen bekleidet auf fester Grundform das Band; den Schluß des Tragens deckt im Nacken



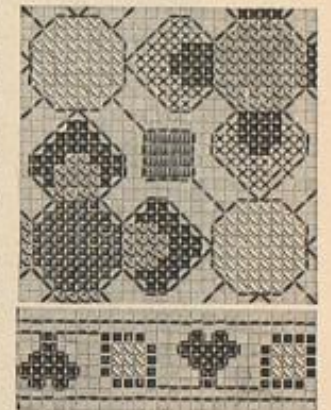
29. Kopf- oder Häkelarbeit Seide. Natur.

Schultertuch mit Rindu-große Häkelarbeit: Abb. 28.

eine Schleife. Für die kurze weite Aermelpuffe mißt der Stofftheil je 40 cm Länge zu 120 cm Breite; die den glatten Stulpenheit zierende Manschette ist 12 cm hoch. Runder Hut aus braunem Stroh mit rothen Rosen und braunen Federn.

35. 50 u. 61. Kleid mit Taille und Aermel aus einem Stück. — Schnitt-Übersicht, auf Grund des naturgroßen Schnittmusters Nr. I der Beilage v. 1/1 95: Abb. 61. — In ganz ähnlicher Weise, wie an dem Kleide, Abb. 43 der Nr. v. 1/1 95, ist auch an der heutigen Vortage der Oberstoff für Taille und Aermelpuffe im Zusammenhang aus einem Stück geschnitten und auf glattem festen Futter geordnet. Die Form des Schnitttheiles schreibt Abb. 61 in kleiner Übersicht auf Grund des in genannter Nummer gegebenen naturgroßen Schnittmusters vor. Die punktierten Linien gelten dem Grundschnitt; die kleinen Abweichungen in dem Theile für die Aermelpuffe markieren glatte Linien. Uebereinstimmende Buchstaben und Zeichen erklären die Verbindung von Vorder- und Rücktheilen, wie das Zusammenfügen der Aermelpuffe; um das kleidame Epaulette-Arrangement zu gestalten, ist die Stoffmenge bei Stern mit einigen Stichen am Ende der Achselnaht des Futters zu befestigen. Die charakteristischen breiten Stoff-Falten auf Vordertheil und Rücken sind für sich bestehend herzustellen und auszunähen; hinten zeigt sich die Falte — breiter werden — auch auf dem glatten Rock fort, wie Abb. 50 zeigt. Den glatten Stoffgürtel sämmt schmales, zu dem olivgrünen Wollkrepp der Vortage hell laubgrünes Atlasband, das in der hinteren Mitte kreuzt. Aus laubgrünem Ghiffon-Krepp besteht die pliffirte Jabot-Garnitur, die unter der breiten Falte an jeder Seite hervortritt. Krepp-Rosetten und große Schmuckknöpfe aus Achat in pierre de strass-Fassung.

36 u. 48. Gesellschafts-Kleid für ältere Damen. — Verwob. Schnitt: Beilage vom 1/5 95, Nr. I. — In der Zusammenstellung von Atlas, Chantilly-Spigen und Band entspricht die ganz in Schwarz gehaltene Vortage einer eleganten Gesellschafts-Toilette, auch für ältere Damen. Ueber einen glatten Atlasrock von 325 cm Breite mit 8 cm breitem Rand-Volant fällt lose ein zweiter, 330 cm weiter Rock, der sich aus Spigen und Band zusammensetzt. Jede Spigenbahn mißt an ihrem unteren gerundeten, mit 4 cm breiter Spigenrüsche besetzten Rande 16 cm Breite und verjüngt sich nach oben auf 7 cm; die Bänder sind von 11 cm Breite nach oben auf 4 cm umgebrochen, unten gleichfalls abgerundet. Auf einer glatten, in der vorderen Mitte schließenden Atlastaille erscheint der Spigenstoff blusenartig geordnet Reich mit Jetsteinen und bläulich glänzenden Stahlstücken benäht, bildet der schwarze Tülltragen im Rücken eine tiefe Spitze (siehe Abb. 48) und legt sich reversartig — auf der Achsel 9 cm breit, nach unten spitz zugehend — über die Vordertheile bis zum Taillenschluß. Gleiche Jet- und Stücken-Verzierung wiederholt sich auf dem 5 cm breiten Stehtragen und dem 6 cm breiten Bandgürtel, beide werden noch durch Schleifenschmuck bereichert. Interessant gestaltet sich der Aermel: über die aus einem 53 cm langen, 120 cm weiten Stofftheil hergestellte Atlaspuffe fällt ein eingereicher Spigen-Volant von 40 cm Länge zu 144 cm Breite, dem 16 cm vom unteren Rande das Atlasband glatt aufgesetzt ist. Jede der beiden mächtigen Achselschleifen verlangt ein abgefärbtes Spigen-Ende von 46 cm Breite und 140 cm Länge. — Capote-Hütchen aus feinem Rohhaargeflecht, garnirt mit Rosen und Reifer. Schirm aus meergrüner Surah mit gestickten, gleichfarbigen Krepp-Volants; am hellen Stock eine Schleife aus 7 cm breitem Reppband.



32. Typenmuster zum persischen Grundmuster, Abb. 31.

37-40. Kleid mit Rüschen-Garnitur. Hut. Schirm. — Verwob. Schnitt zum Rock: Beilage vom 1/7 95, Nr. XVI. — Leichte sommerliche Gewebe — Organdy, Piqué und Batist — eignen sich für die einfache Form ebenso gut, wie der hochmoderne gestreifte Seidentaffet in Verbindung mit Krepp oder Gaze.

Am Modell war lila gemusterter Organdy mit weißem Batist für den Bluseneinsatz zusammengestellt; buttergelbe Spitze erhöhte den Reiz



33. Durchbrucharbeit zum Kleide, Abb. 52.



31. Persisches Grundmuster für Vorten, Stühle, Kissen u. Gobelin- und Strickstich-Stickeri. Kleine Ansicht: Abb. 30; Typenmuster: Abb. 32.



53. Rückansicht zum Kleide, Abb. 1.
54. Rückansicht zum Kleide, Abb. 51.
55. Rückansicht zum Cape, Abb. 2.

Enden der Federschnur; die vierte Längsseite schließt die platt angenähte Schnur ab.

57. Bluse mit Krepp-Garnitur. — Verwebt. Schnitt zur Futtertaile: Beilage vom 1/6 95, Nr. X. — Die hochmoderne, kleidsame Krage- und Aermel-Garnitur aus gelblichem Chiffon-Krepp verträgt sich auch mit minder kostbaren Material als dem elfenbeinfarbenen Damast der Vorlage. Auf fester Futter-Grundform gearbeitet — Fig. 49-52 des oben genannten Schnittes — zeigt die einfache, aus Vorder- und Rückenteil bestehende Blusenform nur auf der Schulter eingereicht, eine kleine Variation, für welche man dem Vordertheil 7 cm Stoffhöhe zugeben und diese am Hals und am Armloch in 2 cm Breite einzureihen hat. Die auf entsprechender Grundform geordnete, 102 cm weite, 44 cm hohe Aermelpuffe tritt eingereicht in ein seidenes Bündchen mit faltiger Krepp-Bekleidung. Ein 40 cm breiter, 108 cm langer Kreppstreifen bildet auf dem glatten Stehtragen, je 5 cm von der vorderen Mitte, zwei je 6 cm lange Schlupfen-Röpschen; die Garnitur schließt im Rücken unter gleichen Schlupfen. Für den Gürtel ist eine 5 cm breite Shirting-Grundform vorn zu einer Schwebbe abgenäht und faltig mit Seidenstoff bekleidet.

58 u. 47. Blusenkleid mit Jabot-Garnitur. — Verwebt. Schnitt für Rock und Futtertaile: Beilage vom 1/6 95, Nr. X. — Eine elegante Variation der charakteristischen Drei-Falten-Garnitur wird an der Vorlage aus braunem Krepp durch jabotartig zwischen die Falten tretende Puffen aus carierter Seide erzielt; brauner Atlas bekleidet faltig Krage und Gürtel. Auf glatter seidener Grundform sind zunächst die Vordertheile aus Oberstoff mit Berücksichtigung der 7 und 8 cm breiten Toffalten zu ordnen. Die mittlere Falte deckt den Schluß der Futtertaile, halt oben ihrerseits noch besonders über; unter die Falten treten die an beiden Rändern eingereichten, 14 cm breiten Seidenstreifen. Im Rücken wird der Oberstoff an den Schultern eingereicht, im Taillenschluß in Falten gelegt. Doppelte Gaze-Einlage stützt die sehr weite Aermel-Puffe, deren oberen Rand 5 cm breite Toffalten einschränken; eine Atlas-Rosette saßt die Stoff-Fülle in ersichtlicher Weise leicht zusammen. Stehtragen und Gürtel schließen im

Rücken unter schleifenartigen Rosetten. Abweichend von der allgemeinen Mode, zeigt der glatte Lütenrock 3 cm vom unteren Rand eine 5 cm breite Stoffblende, der ein 1 cm breiter Atlas-Schrägstreifen aufliegt. Als Rockfutter dient braune Halbseide über 32 cm hoher Reimen-Einlage.

59, 49 u. 63. Kleid mit Rüschen-Garnitur. — Schnitt für den Rock: Methode: Abb. 63. — Gefällige Variation in Gestalt von Passen, Kragen, Bandeau zc. verleiht der Blusenform immer wieder neuen Reiz. Unser Modellkleid aus Changeant-Taffet zeigt zu einem besonders elegant sitzenden Lütenrock — siehe Schnitt-Methode, Abb. 63 — die blusenartige Taille mit Spachtel-Einsatz, Stoff-Bandeau und Rüschen reich ausgestattet. Der hinten geschlossenen Futter-Grundform hat man zunächst im Rücken eine eckige Paffe aus glattem Oberstoff aufzusetzen; der vordere spitze Passentheil bleibt lose. An die Paffe schließen sich die vorn in 5, hinten in 4 cm breite Toffalten gelegten Blusentheile; zwischen die Falten tritt 2 cm breiter gelblicher Einsatz, an den Rändern je von 1 cm



57. Bluse mit Krepp-Garnitur. Verwebt. Schnitt zur Futtertaile: Beilage vom 1/6 95, Nr. X.



56. Shawl aus Federn.



58. Blusenkleid mit Jabot-Garnitur. Rückansicht: Abb. 47; verwebt. Schnitt für Rock und Futtertaile: Beilage vom 1/6 95, Nr. X.

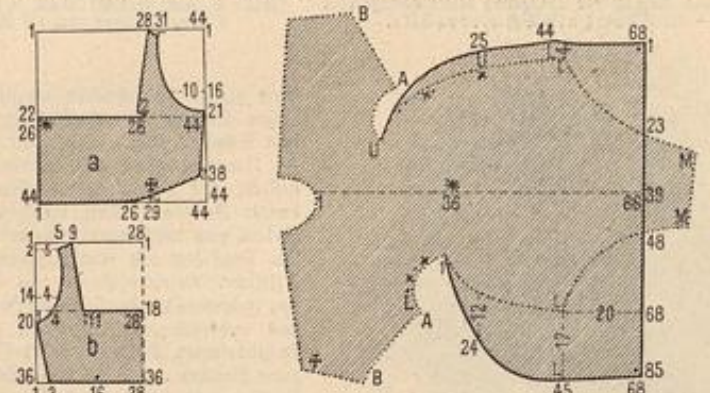
breitem Passentier-Börtchen begrenzt. Eine 4 cm breite Rosentollen-Rüsche mit ausgefranzten Rändern folgt dem Passentande und deckt im Rücken den Schluß. An dem sehr weiten, oben in Toffalten geordneten Reulenärmel fällt der Oberärmel in einer 5 cm langen Spitze über die Hand; unter dem Ellbogen schließt eine Rüsche den faltigen Aermeltheil ab. Ein 20 cm breiter Schrägstreifen bekleidet den 5 cm hohen Stehtragen, der unter je 8 cm breitem Röpschen schließt. Für den 10 cm breiten Gürtel ist ein 32 cm breiter Stoffstreifen erforderlich; den seitlichen Schluß mit sehr vollem großen Hahnenkamm fügen Fischbeinlängen. Apacca über leichter Gaze-Einlage füttert durchgehend den Rock, außerdem in 30 cm Höhe französische Gaze.

64-65 u. 62. Negligé-Jacke mit breitem Kragen. — Schnitt-Methode zum Kragen: Abb. 62. — Auch dem eleganten Negligé kommt der breite Kragen zu statten; ganz aus Spitzen und Säumchenstreifen zusammengesetzt, gereicht er der Vorlage aus weichem Batist zu besonders kleidsamem Schmuck. Form wie Anordnung des Kragens machen denselben nicht minder zur Ausstattung sommerlicher Kleider geeignet. In Methode gestellt, schreibt Abb. 62 die Form für den runden Rückenteil vor, zugleich mit Linien-Angabe für die Eintheilung von Säumchenstreifen- und Spitzen-Einsätzen; bei Stern und Doppelpunkt steht kraus eingereicht der vordere, ganz gerade Krageentheil an, der 40 cm breit und, einschließend der 5 1/2 cm breiten Abschlußspitze, 25 cm lang ist. Die halbanschießende Jacke selbst besteht aus Vorder-, Seiten- und Rückentheilen; sie mißt bei 60 cm vorderer und 62 cm hinterer Länge 172 cm untere Weite ohne den 10 cm breiten, mit Spitze und Fältchen verzierten Volant-Abschluß. Fünf strohhalmbreite Fältchen begleiten je die vorderen Jackenränder in ganzer Länge; gleiche Fältchen markiren vorn — unter dem Krage — eine 14 cm breite Paffe und zieren bis zum Taillenschluß die Rückentheile. Am rechten Vordertheil werden diese Fältchen-Partien zu beiden Seiten von kraus eingereichter Spitze begrenzt, wie Abb. 65 deutlich erkennen läßt. Bei 56 cm äußerer Länge beträgt die innere Länge des Aermels 30 cm zu 50 cm Weite; den unteren eingereichten Rand nimmt ein 4 cm breites, mit Einsatz überlegtes Batist-Bündchen auf, dem sich ein 4 cm breiter, mit Spitze besetzter Batist-Volant und ein darüberfallender Spitzen-Volant anschließen. Unter dem Einsatz ist lachsrothes Atlasband durchgeleitet und außen zur Schleife gebunden; die gleiche Anordnung wiederholt sich an dem 4 cm hohen Stehtragen, dem noch ein schmaler Spitzen-Volant vorsteht. Das 10 cm breite lachsrothe Gürtelband fällt vorn in voller Schleife nieder.

66-68. Bluse mit halblangen Aermeln für junge Mädchen. Matrosenhut. — Unser Modell aus gemustertem Batist ist mit besonderer Rücksicht auf die Wäsche eingerichtet; wie die ausgebreitete Innenaussicht, Abb. 68, erkennen läßt, bleibt die Bluse, bis auf die kurze

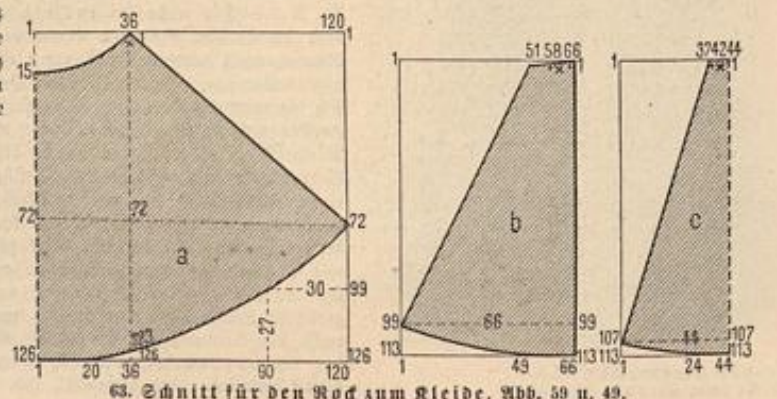
Shirting-Paffe, futterlos und erhält im Taillenschluß den doppelten Zugsaum, je für Rücken und Vordertheile eingerichtet. An der Aermelpuffe ist der Zugsaum 6 cm über dem Außenrand vorgezogen; die Puffe wird durch Knopfvorrichtung auf dem glatten kurzen Futterärmel befestigt und überdies mit leichten Stichen hin und wieder gerafft. Im übrigen entspricht die Vorlage der gewöhnlichen Form mit gereihtem Vorder- und Rückenteil und Schluß in der hinteren Mitte. Stehtragen und Gürtel erhalten auf glatter Grundform faltige Stoffbekleidung mit seitlichem Hahnenkamm. — Matrosenhut aus tabakfarbigem Stroh; die originelle Garnitur aus 15 und 5 cm breitem gestreiften Seidenband gestaltet sich auf der einen Seite muschelartig, auf der anderen zu einer Art Schiffsknoten.

69. Börtchen in frivolitäten- und Häfelarbeit. Zur Ausstattung von Kleidern, Kragen, Schirmen zc. — Die



60. Schnitt für den Oberrock der Taille zum Kleide, Abb. 72-73.

61. Schnitt für Krage und Aermel zum Kleide, Abb. 35 u. 50.



63. Schnitt für den Rock zum Kleide, Abb. 59 u. 49.



59. Kleid mit Rüschen-Garnitur. Vorderansicht: Abb. 49; Schnitt für den Rock: Methode, Abb. 63.

62. Schnitt für den Kragen zur Negligé-Jacke, Abb. 64-65.



64-65. Negligé-Jacke mit breitem Kragen. Schnitt zum Kragen: Methode, Abb. 62.

72-73 u. 60. Kleid mit Chemiset-Passe. — Schnitt: Methode für den Oberstoff der Taille: Abb. 60; verwebt. für den Rock: Schnitt-Methode: Beilage vom 1/7 95, Nr. XV. — Dem interessanten Material der Vorlage, hell olivfarbige Gamme mit schwarz-weißen Seidenfäden durchwebt, gefüllt sich als Ausstattung dunkelrother Sammet; dazu stimmt das Chemiset aus weißem Batist mit gelblicher Valenciennes-Epize in der Farbe sehr fein. Nur die Rückansicht, Abb. 72, gibt dieser Ausführung, die Vorderansicht, Abb. 73, ist aus farbigem glatten Pique gebildet. Für die Taille hat man zunächst die Grundform — an der Vorlage rother Taffet — mit Schlus in der vorderen Mitte herzurichten. Der angeschnittene Stoff der Oberstoff-Vordertheile wird nach a der Schnitt-Methode, Abb. 60, auf 8 cm, der der Rückentheile b auf 11 cm eingereicht; die Vordertheile treten auf dem Futter 12 cm weit aus einander. Für sich bestehend, hat man dann das Chemiset auf leichtem weißen Futterstoff aus Batist zu fertigen und in je 3 cm Zwischenraum mit 3 1/2 cm breitem, in der Mitte gereihtem Einsatz und 1 1/2 cm breiter Valenciennes-Epize zu garniren; dasselbe wird der Taille rechts fest aufgenäht und in der linken Seite von der Achsel bis zum Taillenschluß zum Haken eingerichtet. Den Ansatz deckt die 2 1/2 cm breite Sammetblende. Auf enger Grundform ist die halblange Kermel-Puffe aus einem 100 cm langen, 56 cm breiten, mit hochrothem Nerzeilweiz unterlegten Stoffteil geordnet und am unteren Rand mit Sammet-Rosetten geflügt. Der faltige Sammet-Stehkragen schließt unter einer Schleife aus je 11 cm langen, mit Oberstoff gefütterten Schlaufen und zwei, je 14 cm langen Enden; Gürtel aus 8 cm breitem Sammet-Schragstreifen. Ueber 36 cm hoher Leinen-Einlage füttert hochrother Taffet den Rock des Gamme-Kleides.



68. Innenaussicht zur Bluse, Abb. 66.



69. Bärchen in Fribollitäten und Häfelarbeit. Zur Ausstattung von Kleidern, Kragen, Schirmen etc.

jener in verschiedenen Farben und Breiten vorrätig ist. Ganz feines Saffian-Leder erscheint für diesen neuen Gürtel mit gleichfarbigem Satin unterklebt; dazwischen sind in 2/4 cm breiten Zwischenräumen Gummischürchen eingelegt, die das Lederband in ganz feine gleichmäßige Reifalten zusammenziehen. Der Gürtel ist eine Erfindung der auf dem Gebiete der Posamenterie rühmlichst bekannten Firma: Anton Tesler, Leipzig, Grimmaische Str. 4.

Briefmappe.

Frau Bertha von S. in Leipzig. — Wir glauben es Ihnen gern, daß Sie den so rasch allgemein gewordenen breiten Gummigürtel nicht mehr zu eleganter Toilette tragen wollen; ein vorzüglicher Ersatz bietet sich in dem elastischer Ledergürtel, der wie

Verbindung von Fribollitäten mit Häfelarbeit ergibt ein reizendes Befahmaterial, das besonders die diesjährige Mode zu schätzen weiß. Für die naturgroß dargestellte Vorlage arbeitet man zunächst mit dem Schiffschen: * 4 Dkt., 1 Picot, 4 Dkt., zum Bogen schließen, ein 1 cm langes Faden-Ende frei lassen, 2 Dkt., 1 Picot, 2 Dkt., 1 Picot, 2 Dkt., 1 Picot, 2 Dkt., zum Ring schließen, ein 1 cm langes Faden-Ende frei lassen und von * wiederholen. Der gerade gehäkelte Rand verlangt als 1. Tour: ** 7 f. M. über dem freien Faden des Bogens, 7 f. M. über das Faden-Ende vor dem kleinen Ring, 1 Luftm., 7 f. M. über das Faden-Ende nach dem kleinen Ring, von ** wiederholen. — 2. Tour: 1 St., 1 Luftm., 1 St. in die 2. f. M., 1 Luftm. u. f. w.

70-71. Blusenkleid mit Spitzenkragen. — Verwebt. Schnitt zu Futtertaile und Rock: Beilage vom 1/6 95, Nr. X. — Spitzen und Band — das vornehmliche Ausstattungs-Material dieser Saison — verhelfen der allereinfachsten Blusenform aus rauhem Wolltress zu zierlicher Eleganz. Nach oben genanntem Schnitt hergerichtet, erhält die glatte Futtertaile 47 cm hohe, 49 cm weite Vordertheile aus Oberstoff eingereicht; auf Rücken- und Seitentheilen bildet der glatte Oberstoff nur im Taillenschluß kleine Fältchen. Halsenschluß in der vorderen Mitte; Stehkragen mit Leinen-Einlage und seidnenem Futter. Die 58 cm hohe, 126 cm weite Kermelpuffe ist oben in 4 cm breite Faltfalten zu legen, unten eingereichen; auf der Stulpe markiren kleine Stoffknöpfe den mit Haken bewirkten Schluß. Den über Gaze-Einlage im ganzen zu fütternden Rock flüht am unteren Rande innen ein 9 cm breiter Volant aus dem Futterstoff, beliebig Seide oder Alpaca. Für den aus 24 cm breiter gelblicher Bourdon-Epize dressirten Kragen mit oben 16 unten 8 cm breitem Valttheil siehe „Hüte und Puh“ in der Nr. vom 1/7 94. Schleifen-Garnitur aus 6 cm breitem Atlasband; faltiger Bandgürtel und Schleife mit vier, je 8 und 36 cm langen Schlaufen und einem 85 cm langen Ende.



66-67. Bluse mit halblangen Ärmeln für junge Mädchen. Watrosen-Gut. Innenaussicht zur Bluse: Abb. 68.



70. Blusenkleid mit Spitzenkragen. Vorderansicht: Abb. 71; verwebt. Schnitt zu Futtertaile und Rock: Beilage vom 1/6 95, Nr. X.



71. Blusenkleid mit Spitzenkragen. Rückansicht: Abb. 70; verwebt. Schnitt zu Futtertaile und Rock: Beilage vom 1/6 95, Nr. X.



72-73. Kleid mit Chemiset-Passe. Schnitt für den Oberstoff der Taille: Methode, Abb. 60; verwebt. zum Rock: Beilage vom 1/7 95, Nr. XV.

Benutzquellen.

- Seidenstoffe: J. A. Geese, SW, Leipzigerstr. 87; Gustav Cordts, W, Leipzigerstr. 36; Wilsch u. Co., SW, Leipzigerstr. 43; G. Henneberg, Bismarck; von Eiten u. Keussen, Krefeld; Adolf Orieder u. Co., Barmen; A. Krolow, Dresden, Altmarkt 24.
- Stoffe: J. A. Geese, SW, Leipzigerstr. 87; Gustav Cordts, W, Leipzigerstr. 36; Jungmann u. Kesse, Wien I, Albrechtsgasse 5.
- Kostüme: K. Rosenthal, Confections-Bazar, W, Jägerstr. 29/31 (Abb. 36, 48); J. Landauer, W, Leipzigerstr. 19 (Abb. 1, 53); A. Lüders, W, Friedrichstr. 66 (Abb. 33, 49, 51, 52, 59, 70, 71); H. Caprina, W, Friedrichstr. 192-193 (Abb. 72-73); Rab. Dagebora, Hamburg, Jungfernstieg 18 (Abb. 47, 58); Ch. Treves, Wien I, Kohlmarkt 11 (Abb. 35, 50).
- Umhänge: A. Hall, W, Jägerstr. 23 (Abb. 2, 55).
- Blusen, Kragen, Shawls: J. A. Geese, SW, Leipzigerstr. 87 (Abb. 67); Müller u. Bendig, W, Werder'scher Markt 7 (Abb. 43).
- Hüte: P. Deuchmann, SW, Leipzigerstr. 89 (Abb. 1, 2, 37, 40, 42, 45, 67).
- Sonnenschirme: A. Hall, W, Jägerstr. 23 (Abb. 36); J. A. Geese, SW, Leipzigerstr. 87 (Abb. 39, 46).
- Kinder-Garderobe: Baby-Bazar, W, Werder'scher Markt 9 (Abb. 22-23); G. Bette, Bud u. Lachmann, SW, Leipzigerstr. 31/32 (Abb. 3, 66, 68).
- Handarbeiten: G. Gulbe, W, Leipzigerstr. 121 (Abb. 5-9); Frau von Wedel, SW, Halle'sche Str. 4 (Abb. 21); Gerdow, Rohn, W, Leipzigerstr. 129 (Abb. 28, 29).
- Notula-Arbeiten: E. Behold, Dresden-N, Kreuzstr. 6 (Abb. 24-27).
- Schleife aus einem Stück: E. Lüdtke, Jena in Thüringen (Abb. 4).
- Strickspigen: Frau Wwe. Nitsch, Reichenh. in Holstein, Hieselhof (Abb. 15).
- Leidbare Ledergürtel: Anton Tesler, Leipzig, Grimmaische Str. 4.
- Material zur Stiftdruckerei: Stifte, Galter etc. gegen Vorberechtigung von Bl. 3.50 bei Joseph Meier, Kaufm. (Anton Bern).
- Commissionen jeder Art nach Abbildungen unserer Zeitung übernimmt Jrl. S. Storck, SW, Wilhelmstr. 139.
- Drucker-Vorzeichnungen auf Stoff und Papier: Jrl. E. Riemann, W, Winterfeldstr. 23; Jrl. J. Neureuther, München, von der Tann-Str. 7.



Sommertoilette mit Cape. Nach einer französischen Original-Zeichnung.

Sommer-Toilette mit Cape. — Neben den bunten extravaganzen Erscheinungen, die am Tage des Grand prix — grand prix nicht nur für den schneidigsten Reiter, sondern auch für die lebensfähigste Mode — sich hervorzuthun bemühen, um Eintagsfliegen gleich wieder zu verschwinden, erregte diesmal gerade eine der einfachsten Toiletten die allgemeinste Bewunderung. Zart und duftig wie ein stimmungsvolles Frühlingsgedicht, athmete das Ganze jene Harmonie von Stoff, Form und Trägerin, die das

Geheimniß aller echten Eleganz bleibt. — In weiche Falten fällt die elfenbeinfarbene Faille des Glodenrodes; duftige Spitzen schmücken als breites Jabot die Taille, deren mächtige Ballon-Aermel gelbe Sammet-Rosetten grazios stützen. Diefem entspricht das Kragen- und Gürtel-Arrangement, unter weick letzterem die Enden des Spitzen-Jabots hervortreten. Sehr vornehm wirkt das offene Cape; geflickte Revers mit leicht und flott nach oben gebogenem Kragen gefellen sich der reizvollen Faltengebung der

Pelerine. Die Blumen kommen auf dem Hut aus feinem italienischen Stroh zu ihrem Rechte, — um die leicht gebogene Krempe legt sich ein Halbkranz von eben erblühten La France-Rosen; kleine Sammet-Rosetten und hochstehende Schluipfen aus Seidenfäll gereichen ihnen zu wirksamer Folie. Elfenbeinfarbene Seide, Tüll-Volants und Rosen mit wenig Laub machen aus dem Schirm ein poetisch duftiges Gebilde. Die langen schwedischen Handschuhe fügen sich mit ihrem gelblichen Tone harmonisch ein.



Pariser Hochsommer-Toiletten.

In letzter Stunde vor Schluss der Nummer gehen uns von unserem Pariser Berichterstatter so interessante Beiträge zu, daß wir sie den Leserinnen noch schleunigst zur Ruhbarmachung für ihre sommerliche Garderobe mittheilen möchten.

Fig. 1-2. Kleid aus grün und lila changirender Barège mit Band- und Schnallenverzierung. — Jabot-Theile aus breiter buttergelber Spitze neben der breiten Mittelfalte der Taille; in Brusthöhe Schleife aus grünem Band mit runder Stahlschnalle

und glatt in den Gürtel tretenden Enden; Gürtelband durch lange, nach vorn runde, nach hinten spitz aufsteigende Schnallen geleitet. Die entsprechende Anordnung im Rücken zeigt die kleine Spitze. Grüner Strohhut mit schwarzem Strepp und rosa Rosen.

Fig. 3-4. Kleid mit Spitzenragen. — Zu weissem Boden scharfsa Atlasband für die Gürtelbänder, die im Zusammenhang mit dem Gürtel arrangirt sind, und für den Volant um den glatten Spitzenträger. Vorn und hinten, der Taille entlang, breite Stoff-Falte, im Rücken noch mit Spitze überlegt. Runder Hut mit hochstehendem Arrangement aus Chiné-Band und Federn.

Fig. 5-6. Kleid mit Bretellen. — Schmale buttergelbe Spitzeneinsätze nebst schwarzem Atlasband zu feegrünem Taffet.

Die breite Talfalte begleiten hier seitlich je drei flache Falten, mit Einsatz besetzt. Einsätze auf dem Kermel; tragbandartige Befestigung der Achselbänder. Schwarze Atlas-Cravate; Pattenkragen aus Batist. Matrosenhut aus grobem Strohgeflecht mit reichem Schleifen-Schmuck.

Fig. 7-8. Kleid mit festem Garnitur. — Ueber hellseidenem Unterleid erscheint weißer Musselin reich mit schmalen Einsätzen garnirt; in tiefe Faltungen ausgeschnitten und von Plisse begrenzt, fällt der Rockrand über einen breiten Volant. Breite Musselin-Cravattes mit Plisse-Abschluss über seidenen Kermeln. Ueberfallender Plisse-Kragen, Bretellen und Schleifen aus Gaze-Band einzelne Rosen an Taille und Rock. Hut mit Rosen und Federn;

Belehrung über das Stärken und Plätten.

Das Stärken und Plätten der Kragen, Manschetten, Hemden etc. gehörte bisher zu denjenigen Haushaltungsgeheimnissen, an welche die Hausfrau immer mit einem gewissen Unbehagen ging, weil der Erfolg ihrer mühevollen Thätigkeit kein gesicherter war. Die Ursache hierfür lag hauptsächlich in dem Umstand, daß die zur Verwendung gekommene Stärke von den Fabriken nicht in der Vollkommenheit geliefert werden konnte, wie dies für den praktischen Gebrauch nöthig gewesen wäre.

des Publikums nur noch glanzirte Kragen und Manschetten trägt. Solchen erhöhten Anforderungen konnte jedoch die einfache Weisstärke entfernt nicht mehr entsprechen. Um dennoch das gewünschte Resultat zu erzielen, behalf man sich mit dem Beimischen der verschiedensten Zusätze wie Borax, Wachs, Gummi oder Glanzstärke; solche Beimischungen sind und bleiben aber ein ebenso zeitraubendes als schwieriges Geschäft, denn es gehört unbedingt viel Erfahrung dazu, um die Lösungen richtig zu machen und bei den verschiedenen Zusätzen das richtige Maß zu treffen.



tiges sicheres Stärkemittel zu bieten, hat die Ulmer Weisstärkefabrik von Hehr. Madt in Ulm unter Mithilfe der renommirtesten Plätterinnen des In- und Auslandes jahrelang praktische Bügelversuche anstellen lassen, welche schließlich zu der Erfindung von „Madt's Doppel-Stärke“ geführt haben. Dieselbe ist ein auf höchster Stufe der Vollkommenheit stehendes Stärkemittel, welches bereits alle nöthigen

Zusätze einschließlich der Glanzstärke enthält und das Bügeln ungemein erleichtert. Bei richtiger Verwendung von Madt's Doppel-Stärke kann man täglich mehrere Stunden Zeit ersparen und erzielt dabei noch ein ungleich schöneres Resultat als bei dem früheren Verfahren. Die mit Madt's Doppel-Stärke behandelte Wäsche bekommt außerordentlich viel Halt und Steifheit und ebenso einen prachtvollen Glanz. Um jedermann die richtige Anwendung von Madt's Doppel-Stärke vor Augen zu führen, hat der Fabrikant seine langjährigen Erfahrungen in einem kleinen Schriftchen, betitelt „Madt's Plätt-Regeln“, niedergelegt, welches derselbe gegen Einsendung von 20 Pfg. in Briefmarken überallhin franco versendet. Gegenüber einfacher Weisstärke ist der Preis für Madt's Doppelstärke nur unbedeutend höher, allein da bei dieser keinerlei Zusätze mehr gekauft noch beigemischt werden müssen, so ist sie in Wirklichkeit doch unbedingt die billigste. In den 12 Jahren, seit welchen Madt's Doppel-Stärke in den Handel gebracht wird, hat dieselbe nicht nur im Heimathland die größte Beliebtheit erlangt und sich thatsächlich den Ruf der besten Stärke erworben, sondern sie hat sich auch auf dem Weltmarkt eine erste Stelle erobert, denn Madt's Doppel-Stärke findet man nicht nur in ganz Europa, sondern selbst in Amerika, Südamerika, Indien und Australien. Ich glaube mir mit dem Hinweis auf die Vortheile dieses äußerst praktischen und bequemen Stärkemittels den Dank vieler Leserinnen erworben zu haben; bin ich doch überzeugt, daß die regelmäßige Anwendung desselben dazu beitragen wird, den Wäschetag zu verkürzen und dessen Unannehmlichkeiten zu verringern.

Eise von Budt.

* Madt's Doppel-Stärke ist in allen größeren Kolonialwaaren-, Droguen- und Seifengeschäften vorrätig und zeigt als Schutzmarke obige Abbildung.

Henneberg-Seide

Nur acht, wenn direkt ab meiner Fabrik bezogen

Table listing various silk products and their prices, including items like Seiden-Damaste, Seiden-Balkleider, and Seiden-Grenadines.



Leiter-Fabrik von Karl Wagner, Klingenberg a. N. Preisliste jeders. gratis. Lieferung franco Bahnstation innerhalb des deutschen Reiches.

Filz-Reise-Hütchen für Damen in größter Auswahl zu wirklichen Fabrikpreisen. Illustrirte Preisliste gratis und franco. Carl Oscar Ahlemann, Berlin C, Jerusalemstr. 33.

Lindener Sammet für Costumes, weltberühmtes Fabrikat, empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen. J. G. v. d. Linde, Königl. Hoflieferant, Hannover. Muster postfrei.

Damenloden eigenes Fabrikat, unübertroffen an Haltbarkeit, anerkannt bestes billiges Haus- und Brautkleid. Reste von Hauskleidern enorm billig. Muster franco. Garantie: Rücknahme, wenn nicht konfekt. Chrode a. Garz. G. Bodenfein.

Dr. von Hartungen's Naturheilstalt Riva am Gardasee. Der Sommer die geeignetste Zeit für intensive Sonnenlichtkuren bei Scrofulose, Blutmuth, u. sonst. Blutdyscrasien. Näheres über Riva in Dr. von Hartungen's Handbuch der klimatischen Heilkunde bei Gustav Schuhr, Berlin, zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Es ist nicht nur möglich, sondern wahr und durch 19jährige Erfolge bestätigt, dass Crème Grollich und Grollichseife die einzig verlässlichen Mittel sind, um Sommerprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Nasenröthe etc. zu entfernen und den Teint bis ins Alter blendend weiß und jugendlich frisch zu erhalten. Preis Mk. 2.—. Beim Kaufe verlange man ausdrücklich die preisgekrönte Crème Grollich u. Grollichseife, da es werthlose Nachahmungen gibt. Hauptdepôt in der Engeldroguerie Joh. Grollich in Brünn (Mähren), sonst auch käuflich oder nehmen Bestellungen an die grösseren Apotheken u. Droguerien.

Paris 1889. Preisgekrönt Brüssel 1891. Gent 1889. Wien 1891. 1893 London, Magdeburg, Chicago 1893. P. F. W. Barella's „Universal-Magenpulver“. Proben gratis gegen Porto. Auskunft unentgeltlich. In Schachteln a M. 2.20 und M. 1.50. Berlin SW., Friedrichstr. 220. P. F. W. Barella, Mitgl. medic. Gesellschaften für Frankreich. Für Österreich in Schacht. S. 1.60. Wien III., „Apoth. z. bell. Carl“.

Canfield Schweissblatt. Nahtlos. Geruchlos. Wasserdicht. Unübertreffliches Schutzmittel für jedes Kleid. Canfield Rubber Co., Hamburg, Pickhuben 5, Wien, I., Liebenberggasse 7, Paris, 19 rue J. J. Rousseau. Nur echt mit unserer Schutzmarke „Canfield“.

Zurückgesetzte Seidenstoffe

mit Rabatt, sowie neueste und farbige schwarze Seidenstoffe jeder Art zu wirklichen Fabrikpreisen unter Garantie für Aechtheit u. Solidität porto- u. zollfrei ins Haus. Beste und direkteste Bezugsquelle für Private. Tausende v. Anerkennungschriften. Muster fco. Doppelt. Briefporto nach d. Schweiz.

Adolf Grieder & Cie. Seidenstoff-Fabrik-Union, Zürich Königl. Spanische Hoflieferanten.

Bur Einnachezeit!

Im Verlage von Trowitzsch & Sohn in Frankfurt a. O. ist erschienen und durch jede Buchhandlung, sowie gegen Einsendung von 2,20 M. auch portofrei von der Verlagsbuchhandlung zu beziehen:

Das Einnachen der Früchte in 300 erprobten Rezepten von L. von Proepper.

2. Auflage. Preis elegant gebunden 2 Mark.

Die Frau Verfasserin gilt als erste Autorität auf dem Gebiete der Einnachekunst und wurden in kurzer Zeit zwei Auflagen von dem Werke notwendig.

Wer sich nur einmal

mit Bergmann's Lilienmilch-Seife

gewaschen hat,

wird sich überzeugt haben, dass man nur beim Gebrauche dieser mildesten aller Seifen einen zarten, weissen, rosigen Teint erhält und nach kurzer Zeit sämtliche Sommersprossen sowie alle Hautunreinigkeiten verschwinden. Er wird diese

Bergmann's Lilienmilch-Seife

VON Bergmann & Co.,

Zürich DRESDEN-RADEBEUL Tetschen a/E.

allen andern Toilette-Seifen vorziehen. Vorrätig à Stück 50 Pf. in den meisten Apotheken, Drogerien, Parfümerie- und Selbstgeschäften. Man verlange ausdrücklich mit

Schutzmarke: Zwei Bergmänner;



denn es existiren miserable Nachahmungen.

Saccharin, 500 mal so süß wie Zucker,

der Saccharinfabrik

Fahlberg, List & Co., Salbke - Westerhüsen an der Elbe,

ist anerkannt das einzige reine Saccharin des Handels.

Nur unsere Fabrikate erhielten auf sämtlichen Ausstellungen die höchsten Preise. Nur unsere Fabrikate wurden wissenschaftlich auf ihre Unschädlichkeit geprüft. Nur unsere eingetragene Schutzmarke und Firma bieten für Reinheit und Echtheit Garantie. Warnung vor minderwerthigen Nachahmungen. Man verlange Muster, Gutachten, Analysen, Gebrauchsanweisungen und Preislisten.

Ersparnisse

machen die Damen, welche vor Beginn grösserer Arbeiten Muster meiner Spezialitäten

Strickwolle

(26 versch. Sort.), Rockwolle (8 versch. Sort.), Deckenwolle (8 versch. Sort.), Tuchwolle (13 versch. Sort.), Teppichwolle, Strohseide, Strick-, Stick- und Häkelgarne aus Baumwolle, Halbwolle, Leinen, Ramie etc. verlangen.

Echtsschwarze Baumwollgarne

in 12 versch. Sorten u. Stärken, Strickereien nach Gewicht, eign. Fabr., stellen sich sehr vorteilhaft! Man verlange gut die Mustervorlagen f. 1894/95, welche alle Sorten in natura zeigen, sowie das neue Preisbuch mit Beschreibungen und Arbeitsvorlagen direkt von:

Paul Hoffmann, Ruhrort.

Gesichtshaare

der Frauen und ihre dauernde Entfernung nach neuestem wissenschaftlichen Verfahren. Schrift von Dr. G. G. Gegen Eins. von 130 Pf. zu beziehen durch F. Wegener, Reinfeld i. H.

E. M. Marmalle, Plauen i. Vogtl.

Außerst vortheilhafte Bezugsquelle f. Private. Monogramme u. breite Maschinenstickerei auf ein- u. doppelt. Webepolster, vollhänd. Erfab. Handstickerei Gardinen u. Stoffs teinere Genres. Muster u. Auswahlsendung zu Diensten.

Schöner Teint!

Schönes frisches Gesicht, weisse Hände — keine Rötthe — keine Hautunreinigkeiten — keine Sprödigkeit der Haut — bei Jung und Alt, durch meinen fein duftenden Birken-Crème. Nicht fettend. Dose 1.50 Mark. Nur in Berlin, Leipzigerstrasse 56 bei Franz Schwarzlose.

Aufklärung!



Von vielen Seiten werden jetzt Metall-Putzmittel in anderer als rother Farbe und unter verschiedenen Namen, „als neueste Erfindung“, „viel besser wie Puppomade“, „erstaunliche Eigenschaften“ u. s. w., angepriesen. Da nun andersfarbige Putzmittel schon viel früher in den Verkehr gebracht wurden, so ist die Behauptung „neueste Erfindung“ nicht zutreffend und bemerken wir noch, daß die von uns jetzt hergestellte schneeweiße Universal-Metall-Putz-Pomade weder als neueste Erfindung, noch unter einem anderen Namen von uns angeboten wurde.

Auf die Behauptung „viel besser wie Puppomade“ erwidern wir, daß diese Firmen nach wie vor „Metall-Puppomaden“ herstellen und jetzt nur die Farbe und den Namen geändert haben, mithin sie ebenso gut wie die vorher erzeugte rothe, Nachahmungen unserer im Jahre 1876 erfundenen Universal-Metall-Putz-Pomade sind.

Da bis heute noch kein Putzmittel existirt, welches die großen Vorzüge des unsrigen erreicht, so hat dasselbe als einzig zweckentsprechendes Putzmittel im In- und Auslande Eingang und Anklang gefunden; ist auch überall erhältlich doch bitten wir beim Einkauf, um nicht minderwerthige Waare zu erhalten, genau auf unsere Firma und Schutzmarke achten zu wollen. Proben und Preisangabe frei und un berechnet.

W. SPINDLER

Berlin C. und Spindlersfeld bei Goepenick

Färberei und Reinigung

von Damen- und Herren-Kleidern, sowie von Möbelstoffen jeder Art.

Waschanstalt für Tüll- und Mull-Gardinen, echte Spitzen etc.

Reinigungs-Anstalt für Gobelins, Smyrna-, Velours- und Brüsseler Teppiche etc.

Färberei und Wäscherei für Federn und Handschuhe.

Färberei und Chemische Waschanstalt.



Atelier für Musterzeichnung

von G. Niemann, Berlin W. Anfertigung und Uebertragung von Entwürfen für Stickerei jeder Art, für Holzbrand, Lederstickerei etc. Angenehme und fertige Arbeiten in vorgenannten Techniken werden nach Abbildungen der Modenwelt und illustrierten Frauen-Zig. auf Bestellung geliefert. Unterricht im Webzeichnen und Blumenmalen.



Schlanke schöne Figur verleiht nur ein gutes, nicht fabrikmässig erzeugtes Mieder. Das „Miederhaus“ Ign. Klein, Wien (Gegr. 1875.) VI^a Mariahilferstrasse 39 Grösstes und elegantestes Wiener Mieder-Atelier. „Wiener Form“. Macht bei schlanker Figur volle Büste, Einfache Ausführung fl. 6, aus kräftigem Stoff mit Fischbein fl. 8, mit feinem, schmiegsamen Material fl. 10, elegante Ausführung von fl. 12 bis fl. 14. „Sappho“ Busenhalter. Ersatz für's Mieder im Hause und bei der Arbeit à fl. 3.50, 5, 6. Schlussweite über's Kleid genügt. Reichhaltig illustriertes Preisbuch gratis und franco.

Clemens Müller Nähmaschinenfabrik, Dresden



gegründet 1855 empfiehlt anerkannt vorzügliche Nähmaschinen Bisherige Produktion: 700000 Stück. Als Neuheit besonders empfohlen: Veritas-Nähmaschinen

mit gänzlich geräuschlosem leichten Gang. Käuflich in allen grösseren Nähmaschinen-Handlungen. Auf Verlangen portofrei Zusendung illustrierter Preisbücher.

Wellenbadschaukel

vereint in sich die wichtigsten Badeapparate: sie bietet ein Voll-, Halb-, Sitz-, Kinder- und Dampfbad, sowie das nervenstärkende Wellenbad. Dieses Wellenbad wirkt so wohltuend auf den Blutkreislauf und hinterlässt ein so unbeschreibliches Wohlbehagen, dass man sich geradezu verjüngt fühlt. Durch äusserst sinnreiche, ganz dem Körper angepasste Bauart wurde ein Apparat geschaffen, der selbst im beschränkten Raum Platz findet und zufolge seiner Herstellung aus versinktem Flussstahlblech fast unverwundlich ist.



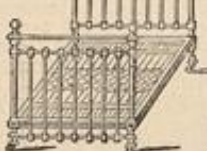
Leichter Wellenschlag.

Preis, für eine Körpergrösse bis 175 cm, incl. Verpackung 42 Mark, Dampferzeuger 10 Mark. Sitzbad.

Moosdorf & Hochhäuser, Berlin 148. Kommandantenstr. 60. — Fabrik sämtl. Badeapparate.

Wer Betten anschaffen will, verwende unbedingt Patent-Matratzen

Westphal & Reinhold



Berlin Fabrik NW. Stromstr. 47. Magazin W. Leipzigerstr. 90. Anerkannt die besten und billigsten im Gebrauch! 90% Ersparnis gegen Sprungfeder-Matratzen. Preisbuch über Holz-, Eisen- und Englische Bettstellen gratis.

Wo keine Niederlagen, direkter Versand ab Berlin.

Carl Schmidt

Berlin W. Taubenstr. 23. Fabrik von

Stoffbüsten und Rohrfiguren

zur Anfertigung v. Kostümen. Spezialität: Anfertigung von Büsten nach Körperform.

Neu: Zusammenlegbare Kostümfiguren, zusammengesetzt nur 14 cm hoch. Illustrierte Preisliste umsonst und postfrei.

Kunststickereien

jeder Art werden auf's Beste angefertigt und angefangen. — Ebenso wird jungen Damen in allen Techniken der Kunststickerei Unterricht erteilt bei Fräulein G. v. Wülfisch Kurfürstenstrasse 45. II.

Kurze zur Erlernung der Selbstschneidererei und aller Arten Handarbeiten, sowie zur Vorbereitung für das Handarbeitslehrerin-Examen. Frau E. Sternaux.

Staatl. gebrf. Handarbeitslehr. f. Höh. Schulen. Berlin W. 30, Schwerinstr. 19111.



Eine Lust, keine Last

ist das Platten- und Bügel mit Glühstoff (Patent Martin), weil Ofenhitze u. schädli. Kohlendunst vollständig fortfällt u. unsere Platten sauber u. ohne Unterbrechung überall funktionieren. Man verlange in Hausgeräthehandlungen unsere echten Fabrikate. Wo nicht erhältlich, versenden wir ein Postpaket Glühkörper für 1 M. 60 Pf., und unser oben abgebild. emaillirtes Patent-Glocken-Plättchen für 3 M. 50 Pf. exel. Porto. Plättchen (neueste Vervollkommnung) und Zange gratis zu jedem Plättchen.

Deutsche Glühstoff-Gesellschaft, Dresden.

ZUNTZ CHINESIS-TEE in vorzüglichsten Qualitäten Eigene Einfuhr von A. Zuntz sel. Wtwe, Kgl. Hofl. zu haben in den durch Firmenschilder BONN, BERLIN W., HAMBURG. kenntlichen Niederlagen.